

# Nowe Łódźer Zeitung

Erhält täglich sechzehn. An Tagen, die auf Sonn- und Feiertage folgen, ebenfalls. Bezahlbar: mindestens 115 M. (mit Ausstellung 140 M.). wöchentlich mit Ausstellung 35 M. Der Post besogen 40 M. monatlich. Vertriebenen: Aleksander Salin, Danzig; Danziger Anzeigenblatt, Rostock 8. Konkurrenz: Sch. Mier, Badische: G. Kell, Bremse-Wolke: D. Wolf, Bremen: Lach, Rostock.

— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgehalten. —

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Straße Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Einzelne Seiten: Bezahlbar: mindestens 5 M. Mindestens 7 M. für 10 M. Monaten und Interesse im Text oder auf der ersten Seite (doppelt so breit) 20 M. pro Blatt der Monatszeitschrift. Bei Kuriklas, Schriften u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Interesse werden noch Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Motivansprüche nicht berücksichtigt werden, daher auch keine abdingbaren Belohnungen.

Interessennahme durch alle Unnoncen-Büros. —

Nr. 22.

Sonntag, den 23. Januar 1921.

20. Jahrgang.

## Ostrzeżenie.

Od pewnego czasu pojawiło się w sprzedaży nieudolne naśladownictwo znanego produktu naszego.

### Mączki Mlecznej Nestle

w stylu ludzko imitującą naszą.

Falszerze korzystając z olbrzymiego powodzenia, którym się cieszy od długiego szeregu lat nasza Mączka Mleczna, wyrażają towar, nie odpowiadający najelementarniejszym warunkom smaku i higieny.

Aby ujawnić Sz. Publiczności odróżnienie prawdziwej Mączki Mlecznej Nestle od znajdujących się na rynku falsyfikatów, prosimy o zwracanie się we własnym interesie do naszego sklepu wyrobów Nestle w Łodzi (E. Wettler, Podleńska 5) gdzie można się naoczać o różnicach w zewnętrznym wyglądzie puszek oryginalnych i podrabianych Mączek Nestle. Przeciwko falszerzom występujemy na drogę sądową.

NESTLE AND ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co.

Główna Agencja na Polskę Sienkiewicza 14, Warszawa.

## !! Ważne dla kupców !!

### Zawiadomienie.

Niniejszym mam nadzieję zawiadomić W. P. że z dniem 10 stycznia

## fabryka wyrobów bawełnianych

została w pełni uruchomiona.

Jak przed wojną wyroby mojej fabryki cieszyły się powszechnym uznaniem w Polsce, na Litwie, Rosji i w krajach Nadwartyckich, tak i nadal deloże wszelkich starań, by utrzymać moje przedsiębiorstwo na wyższym poziomie.

Waszkiele zobowiązania mojej firmy mają moc tylko wtedy, kiedy są załatwione podpisem syna moego Henryka Kochańskiego. Prokuratora firmy.

W nadziei, że W. Panowie raczą mnie i nadal obdarzyć swoim pełnym zaufaniem kreślę się

w załączniku

Ch. Kochański,

Kątna 3/5.

Konto bankowe: Bank Handlowy  
w Warszawie, Oddział w Łodzi.

## Amerikanische Automobile „FORDA“

liefern vom Lager in Kopenhagen mit dem Einführungsrecht nach Polen die Vertreter der Fabrik „Ford Motor Company Detroit Michigan“

„ELIBOR“<sup>sg</sup> Handels- und Industrie-Aktien-Unternehmen z. J. BORKOWSKI in Łódź,  
Kilińskiego Nr. 60, Tel. 173. — Offerten auf Verlangen.

Łódź, den 22. Januar.

Zimmer weiter dreht sich bei uns der vergangene Kreis. Die Regierung setzt Höchstpreise an, diese Höchstpreise haben zur Folge, daß der betreffende Artikel verschwindet und nur im Geheimen „hinterherum“ zu höheren Preisen zu haben ist. Daraus folgt sich die Regierung gezwungen, die Höchstpreise zu erhöhen. Der Artikel ist wieder da. Dadurch entsteht eine Verteterung des Lebens und die Löste gehen in die Höhe, gleichzeitig verteuert sich die Kaufkraft der polnischen Mark und sie sinkt auf den Weltmarkt. Die polnische Mark hat keine Grundlage. Sie kann nur danach bewertet werden, wenn man im Lande für sie kaufen kann. Die hohen Löste veranlassen natürlich eine Verteterung der Waren und — wie Lebensmittel steigen wieder. Neues Verschwinden des Artikels, neue Preissteigerung!

Da unsere Mark durch nichts gesichert ist, der Anspruch, daß sie zu einem vom Gesetz erst zu bestimmenden Kurs wird eingelöst werden, auch nicht gerade gerecht ist, das Vertrauen zu diesem Staatswechsel zu geben, so müssen wir auf Mittel hoffen, die unsere Produkte so reichlich und so billig gestalten, daß wir so wenig als möglich Markt haben, daß dies unsere Mark international nützlich werden, indem wir etwas schaffen, was wir dafür hergeben können, dieses „Etwas“ muss unbedingt gemacht werden, sonst gehen wir zu Grunde.

Dadurch entsteht eine Verteterung des Lebens und die Löste gehen in die Höhe, gleichzeitig verteuert sich die Kaufkraft der polnischen Mark und sie sinkt auf den Weltmarkt. Die polnische Mark hat keine Grundlage. Sie kann nur danach bewertet werden, wenn man im Lande für sie kaufen kann. Die hohen Löste veranlassen natürlich eine Verteterung der Waren und — wie Lebensmittel steigen wieder. Neues Verschwinden des Artikels, neue Preissteigerung!

Zwischenzeitlich versucht es die Regierung, durch Einführung von Lebensmitteln und Rohstoffen preislich zu wirken. Um die Lebensmittel im Ausland zu kaufen, muß wiederum polnische Geld darüber ausgeschickt werden. Es ist eine an und für sich schon große Menge unserer Geldnoten auf dem Weltmarkt vorhanden und, weil wir nichts auszuhören haben, braucht man unsere Mark dort nicht, es sei denn rein zu Spekulationszwecken. Der neue Zuschuß von polnischer Mark auf dem Weltmarkt, den unsere Einkäufe veranlassen, wird wieder direkt auf den Kurs und die Mark fallen weiter.

Das ist nun sehr sprunghaft, oder zeitweise auch in fortlaufenden allmäßlichen Börsen über zwei Jahre so gegangen. Es muß ein Ende nehmen, es muß ein Mittel gefunden werden, um endlich einmal zu einem Stillstande dieser alle Berechnungen über den Hauzen versenden Kalamität zu ge-

ben.

Was war die Folge?

Die Regierung natürlich nur sehr niedrige Preise zahlte, so suchte der Produzent durch eigene

### Baczność Przemysłowcy!

Do natychmiastowej dostawy

#### motory trójfazowe

120 volt, nowe z użwaniem miedzianym po bardzo niskich cenach.

12 szt. 4,5 km., 120 volt, 1450 obrotów, rozrusznik, szyna

12 " 12 " " " " "

2 " 15 " " " " "

1 " 18,5 " " " " "

1 " 80 " 500 " " " "

Również dynamo i motory na wszelkie napięcia.

Motory i transformatory 3000 volt do 12 KVA z krótkim terminem dostarcza się do sklepu:

Inż. Józef BINDER, Kraków, Gertrude 23.

Adres telegraf. „Elektrobit Kraków“.

Kontingente verbilligen nichts, sie verteuern nur und kein Arbeiter, kein Beamter berechnet die durch die Deputate erreichten Belohnungen bei der Bewertung seiner Bohnforderungen!

Gutweder erfasse die Regierung die Gesamtproduktion und mache sie jedem zugänglich, wie bei Monopolen, oder sie schaffe freie Konkurrenz. Die halben Mittel führen und ins Verderben.

Ebenso wie mit den Kontingenzen, geht es mit den Detretten. Es wird ein Meisterschutzgesetz erlassen, das weder dem einen noch dem anderen zelle genügt.

In der Arbeiterfrage haben wir dasselbe halbe Handeln. Der Streik in allgemeinen Bedürfnissen dienen Werken, wie Elektrizität, und Wasserwerken, Eisenbahnen u. s. w. soll verboten werden, aber die Streikfreiheit muss gewahrt bleiben. Bei Kommunismus soll bekämpft werden, aber in Meisterschaften werden Reden gehalten und Beschlüsse gefasst über die „Nationalisierung des Hauses“. Kurz, es ist nichts ganzes, nichts endeschiedenes, sondern Gleichheit und Unvereinbarkeit.

In der Produktionsfrage, Grundungsfrage, Arbeiterfrage, Beamtenfrage, kurz, überall sehen wir nur Gleichheit.

Wir haben keine Zeit zu experimentieren. Der Staatsklarren ist so verfahren, daß nur eine starke Hand ihn flott machen kann, so oder so. Wir experimentieren aber hin und her und kommen zu keinem Ziele. Wir müssen zusehen, wie überall in den anderen Staaten die Preise stehen, die Produktion die Nachfrage übersteigt und das Leben einen Übergang zu normalen Verhältnissen annimmt, während es bei uns weiter bergab geht.

Den tüdlichen Feind haben wir bestellt, weil wir uns alle zusammenschlossen, um ihn zu bekämpfen. Bei dem gemeinsamen Kampf gegen die Unordnung und Beschaffenheit im eigenen Staate steht es uns aber an Solidaritätsgefühl und Kraft.

Wer weiß, ob diese Beschaffenheit, die unser innerer Feind ist, nicht gefährlicher werden wird, als es die raudenden Bolschewisten waren? —

## Kursy Dokształcające

przy Państwowej Szkole Włókniarskiej w Łodzi, Pańska 115.

Zapis kandydatów na kursy wieczorowe dla przedsiębiorów bawełnianych i tkacków przyjmuje Kancelaria Szkoły w godzinach biurowych. Wykłady rozpoczną się w poniedziałek, dnia 31 stycznia 1921 r. o godzinie 7-ej wieczoru

Dyrektor Szkoły A. Trojanowski.

**Neuste Pelzmode**  
und Reparaturen - Annahme, Raum II, Berlin,  
Petrikauer-Straße Nr. 28 Front, 2. Stock

Sonntag, den 23. Januar a. c. im Saale des Łódźer Sport- und Turnvereins

## Lanz-Bergmüller

mit reichhaltigem Programm. Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Eintritt 75 M., für Militär 50 M. Billets sind am Tage des Bergmüllers von 10 Uhr ab zu haben. Das Orchester besteht aus 20 Personen.

ten und mehrfachen Verdienst bei der nichtkontingentierten Ware seine durch die Ablieferung entstandenen Verluste zu decken. Und das gelang glänzend. Das Produkt aber wurde nicht verbilligt, sondern verteuert. Wie mit der Seife, so war es auch mit dem Leder und mit allen anderen Produkten. Was den Produzenten durch Ablieferung der Kontingente abging, das mussten die Käufer an unkontingentierter Ware ihm einbringen! Also keine Verbilligung, sondern eine Verteterung. Dasselbe gilt natürlich auch vom Getreide und den landwirtschaftlichen Produkten.

Und die Kontingente selbst, die an Arbeiter, Beamte und wer weiß wen alles gelangten, trugen nicht dazu bei, die Gewerke zu verbilligen, sondern nur, sie zu verteuern, oder wiederum zu verteteren.

Ein Beispiel: Eine Beamte erhält Leder zu zwei Paar Schuhen zu billigem Beamtenpreise. Sie hat zu Hause drei Paar gute Schuhe, die noch einige Jahre aushalten könnten. Aber da das Leder so billig geliefert wird, lädt sie sich noch zwei Paar Schuhe machen. Dagegen kann sie nicht dazu kommen, sich eine Bluse zu kaufen. Sie wird nun aufzudenken und verlangt Gehaltsverhöhung.

Ein Beamter, der Jungfräulein ist und zu Hause nie einen Schnaps trinkt, hat bei sich 5 Flaschen Schnaps, 41 Pfund Weizenmehl, 17 Pfund Butter, Marmelade und andere gute Sachen aus den Deputaten angesammelt. Er will mit diesen Herrlichkeiten nicht handeln gehen. Was tun? Er lädt seine Freunde zu einem Kuchenbuffet und einem Beigetrag ein, verzehrt nicht nur die Deputate, sondern stützt sich auch noch durch das Engagement einer Köchin und das Zukauen aller des Fehlenden in Unlusten.

Solche Beispiele kann jeder unserer Bürger aussenhant anführen. Also die Deputate und

eine weitere Frage, die der Redner aufklärt, ist die Liquidationsfrage. Er erläutert auch hier zunächst die einschlägigen Beslimmungen des Friedensvertrages und geht dann auf die zahlreichen Verträge ein, die in dieser Hinsicht besonders gegen die Aufständen und die Domänenbesitzer von den polnischen Behörden begangen worden sind, namentlich von dem polnischen Ausbildungsamts, daß es verstanden habe, sich eine völlig selbständige Stellung zu schaffen, so daß selbst der Minister für das ehemals preußische Gebiet erklären möchte, er habe keinen Einfluss auf dieses Amt. Man könne sich ja über derartige Verträge nicht wundern, denn während an der Spitze des preußischen Ausbildungskommissions ein gewiefter Jurist stand, sei der Leiter des polnischen Ausbildungsamtes ein Nichtsachmann, nämlich ein praktischer Arzt (Osteopath).

Vergleichbar der ebenso wichtigen Schulfrage führt der Redner etwa folgendes aus: Wie haben ein umfangreiches Material, das uns von der Vereinigung des deutschen Volkes angegangen war, zu einer großen Beschwerdelei über die angeführten Übergriffe (Anklage von Schulverbünden, Kindesbehandlung von Kindern zwecks Verminderung der deutschen Schülerzahl usw.) verarbeitet und dem Minister überreicht. Darauf ist uns eine ausführliche Antwort zugegangen, in der fast alle erhobenen Beschwerden zurückgewiesen werden. Wie werden aber eine Nachprüfung der Angelegenheit vornehmen. Weiter haben wir gesordert, daß nicht erst bei 40, sondern schon bei 20 Kindern eine deutsche Schule errichtet werden müßt, wenn sich durch Zusammen schlüssig mehrerer Dörfler die Bildung einer sogenannten Sammelschule ermöglichen läßt. In dieser Hinsicht ist man nur bereits etwas entgegengetreten. Für die höheren Schulen sind wie auf Selbsthilfe angewiesen, da in den meisten Dörfern die höheren Schulen nach und nach polonisiert werden. Daher müssen Privatschulen und als deren Träger Schulvereine gegründet werden, denen besonders alle wohlhabenden deutschen Bürger beitreten müssen, auch wenn sie keine kindlichen Kinder haben. Vielleicht fehlt es für diese Schulen an geeigneten Räumen, aber ja großer

Rede.

deutsche Schulminderheiten vorhanden sind, haben sie auch das Recht, ein Schulgrundstück zu fordern, und diese Forderung muß in allen Fällen gestellt werden.

Nach einigen kurzen Ausführungen über die Gleichberechtigung der Religionsgemeinschaften kommt der Redner auf die Gleichberechtigung der deutschen Sprache zu sprechen und stellt in dieser Hinsicht folgende Forderungen auf: Wir verlangen die Gleichberechtigung der deutschen Sprache nicht nur im Verkehr unter uns, sondern auch im Verkehr mit den Behörden. Die deutsche Sprache wird aber von den polnischen Behörden nicht als gleichberechtigt anerkannt. Wir wissen, daß noch 80 Jahre, nachdem diese Gebiete preußisch geworden waren, die Amtsblätter in deutscher und polnischer Sprache erschienen. Heute dagegen, kann ein Jahr nach der polnischen Besetzung, erscheinen viele Kreisblätter nur noch in polnischer Sprache. Das ist keine Gleichberechtigung. Dazu sollten die Polen dem Deutschen Kraft seiner Intelligenz so viel zu trauen, daß er schon nach Wochen die polnische Sprache beherrschte! Bei dem großen Alphabetentum in Kongresspolen wäre das kein Wunder. Aber wenn auch oft gefragt worden ist, der Deutsche kann alles, das kann er doch nicht. Also sondern wir die deutsche Sprache auch in den Amtsblättern, und daß man auch an die Behörden deutsch schreiben darf. Zu einem Falle ist über eine Person, die an eine Behörde eine Eintragung in deutscher Sprache zuführte, eine Strafe von 300 Mark verhängt und ihr im Wiederholungsfalle eine noch weit höhere Strafe angedroht worden. Auf eine Beschwerde hat der Minister geantwortet, laut Beschluß des Ministerates wäre nur die polnische Sprache die Amtssprache. Die Kreisblätter sollen daher die nachgeordneten Behörden angehenden Verordnungen nur in polnischer Sprache, die Verordnungen für die Minderheit dagegen auch in deutscher Sprache bezeichnen. Demgegenüber wurde der Minister auf die großen rein deutschen Dörfer verwiesen, in denen keine Polen sind und in denen daher die Verordnungen der polnischen Behörden nicht gelassen werden können.

Starke Beunruhigung haben in letzter Zeit die vielen Verhaftungen und Internierungen von Deutschen hervorgerufen. Von dem während der Bolschewistengherrschaft gebildeten, mit weitgehenden Vollmachten ausgestatteten Rat der Landesverteidigung war befürchtlich ein Gesetz erlassen worden, wonach jedes Verdächtige verhaftet werden könnte. Berechtigt waren natürlich nur die Deutschen. Wie haben gegen diese Internierungen Einspruch erhoben, und nach schwierigen Unterhandlungen ist es nun gelungen, die Lage der Internierten im Lager bei Krakau zu mildern und schließlich die Freilassung der meisten zu erwirken. Ein gewisser Grund mag ja durch einzelne unvorsichtige Handlungen der östlichen Verbündeten gegeben gewesen sein, aber es hätte den Internierten doch ein Haftbefehl ausgestellt und ihnen die Gründe ihrer Verhaftung angegeben werden müssen. Die meisten der internierten Deutschen wissen aber heute noch nicht, was ihnen eigentlich zur Last gelegt wurde. Sie müssen immer wieder beteuern, daß von polnischer Seite vor der Besetzung stets erklärt wurde, Polen werde ein Rechtsstaat sein, und daß damit auch die Deutschen als gleichberechtigt angesehen werden würden.

Bereitslich des Unifikation sagten der Redner u. a.: Wir kämpfen gegen die Unifikation, gegen welche allerdings auch eine polnische Partei eine Einigung gemacht hat. Nach den Versprechungen vor der Besetzung sollten wir hier bezüglich der Lebensmittelversorgung und der Preise das Paradies auf Erden haben. (Heiterkeit.) Diese Hoffnungen seien bitter getäuscht worden, und die Leidenschaft werde von Tag zu Tag schlimmer. Nicht die Landwirte und Arbeiter forderten die hohen Lebensmittelpreise und Röhre, sondern die Regierung führt sie zwangswise ein. Natürlich müßten die Landwirte angehörende Preise und die Arbeiter ausreichende Röhre bekommen, aber die Preispolitik unterliegt den Bedürfnissen, von den nicht die Volksbelastung unseres Gebietes, sondern nur Kongresspolen ausgeht, müssen wir zurückweisen und bekämpfen. Warum nimmt man die Beamten bei der Post, Eisenbahn usw. nicht aus unserem eigenen Gebiet? Wenn sie die polnische Sprache nicht beherrschen, würden sie diese, soweit sie für den Umgang mit dem Publikum nötig ist, in einigen Monaten lernen, und außerdem bringen sie Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue mit. Seht sich die Damen in den Büros meist beim Tee. Wir brauchen fleißige, pflichttreue Arbeiter, aber nicht viele überzählige Beamte, die nichts tun. Der Staat ist doch nicht die Krippe, an der sich jeder salt essen kann. Mag doch jeder selbst arbeiten. Wir brauchen ein arbeitsames Volk, wenn wir zu gesunden Verhältnissen kommen wollen.

Der Redner beendete seine Ausführungen mit folgendem Schlusswort:

Meine lieben deutschen Brüder! Es ist schwer, unter fremder Herrschaft zu wohnen und zu leben. Aber seien Sie davon überzeugt, daß die polnischen oberen Behörden dringend müssen, daß die Bevölkerung gleichmäßig behandelt wird. Die Deutschen haben Gleichberechtigung, das wird uns immer wieder gesagt, und immer wieder wird uns auch gesagt, wenn einem Deutschen Recht geschieht, sollen wir es unter Verbringung von Beweisen der zuständigen Stelle mitteilen; die Minister haben in solchen Fällen strenge Bestrafung zugesagt. So sind z. B. vom Kriegsministerium mehrere Beamte damit beauftragt, die zahlreichen Beschwerden über die Übergriffe bei den Haussuchungen bei den Deutschen zu urteilen, wobei die Soldaten nicht nur Waffen, sondern auch zahlreiche andere Sachen mitgenommen haben. Die Schuldigen sollen streng bestraft werden. Hatten Sie ausl. Es wird auch hier besser werden. Die deutsche Stadt Bromberg hat nicht daran gedacht, jemals unter polnischer Herrschaft zu kommen, es ist weder unseren Willen geschehen, das von Polen gepredigte Selbstbestimmungsrecht ist und nicht zugebilligt worden. Die Deutschen gehen ihren Gang. Seht sind wie polnische Staatsbürger und wollen als solche unsere Pflichten gegen den pol-

## Frieden oder Krieg.

Der polnische Gesandte in Wien, Szarota, äußerte sich dahin, daß dieclarinomeldungen von unbedlichen heftigsten Angriffen Russlands auf Polen der Bande entbehren. Die Verhandlungen der Friedensverhandlungen gaben keinen Grund zum Friedensmotto, sie beruhe ausschließlich auf technischen Schwierigkeiten.

Wie uns hieraus aus Riga telegraphiert wird, ist in Riga und anländischen Kreisen eine Aenderung in den Ansichten bemerkbar. Die Überzeugung, daß die Bolschewisten eine Verzögerungstatik betreiben, gewinnt immer mehr an Boden. Gegenwärtig steht auf der Tagessordnung die Festlegung der Grenze, eine Frage, die anscheinend in Bezug auf Verhandlungen gar keine Schwierigkeiten hat. Wenn die bolschewistischen Diplomaten ihre Taktik nicht ändern sollten, dürfte die Unterzeichnung des Friedens erst Ende März zu erwarten sein.

Aus Berlin telegraphiert uns die "Polpreß", daß Berliner Blätter nachstehende, wahrscheinlich vom litauisch-ukrainischen Pressebüro stammende Nachricht über bolschewistische Rüstungen veröffentlichten: Ein gewisser österreichischer Generalabschätzler, der soeben aus Russland zurückkehrte, ist begeistert, daß die Bolschewisten entgegen ihrem Kriegsversprechen sich sehr energisch zu neuen Kriegsoperationen vorbereiten. Im Gouvernement Charlam und Poltawa formieren die Sowjetbehörden gegenwärtig eine neue Armee, die ausschließlich aus Karabaxen besteht. Diese Armee soll 800,000 Mann zählen und ausschließlich aus Kirgisen,

Tschetischen, Bashkiren und Tschetschenen bestehen.

Renish erklärt nach einem Telegramm der "Rheinpost" einem Vertreter des "Corriere d'Italia": Die Polen glauben an die Möglichkeit einer neuen bolschewistischen Offensiv, sie beruhe ausschließlich auf technischen Schwierigkeiten.

Europa muß die Augen offen halten. Ich behaupte, daß unsere Aufmerksamkeit sich verlegen muß, solange auch nur irgend eine Möglichkeit eines Krieges vorhanden ist. Es ist eine unbestrebare Tatsache, daß die Sowjetmacht sich verstetigt hat.

Infolge des Mangels an Kultur beim russischen Volke kann keine Menge davon sein, daß der Bolschewismus von ihnen heraus gestrikt wird. Aus Christiania wird hiergegen eine Maddepesche aus Moskau verbreitet, in der die Sowjetregierung wiederum darauf hinweist, daß alle Geschichten von einer angeblich beabsichtigten Offensiv Russlands im Reckling nur Kontrarevolutionäre Agitation seien. Die gesamte Politik des Sowjets sei auf den aufrichtigen Friedenswunsch aufgebaut. Russland braucht den Wiederaufbau. Die russischen Arbeiter erwarten nur den Moment, der ihnen die Möglichkeit gibt, alle Kräfte dahin zu richten, die jetzt Russland in Russland zu beseitigen. Die Sowjetregierung protestiert energisch gegen die neue Kampagne von Lügen, Betrug und Intrigen, deren einziger Zweck es ist, die anderen Völker gegen Russland aufzuregen.

## Arbeitslosigkeit.

Wie wir der "Rheinpost" entnehmen, nimmt die Industrie in England immer schärfere Formen an. Die Bestellungen werden von Tag zu Tag geringer. Die Arbeit in den Fabriken wird bis auf 20 Prozent der bisherigen Tätigkeit eingeschränkt. In London wurden neuerdings 6.000 Arbeiter brotlos.

Dasselbe Blatt meldet aus New-York, daß die Pennsylvania Eisenbahn den Angestellten den Vorschlag gemacht hat, die Arbeitszeit der Woche um 1 Tag zu kürzen. Falls dieser Vorschlag abgelehnt werden sollte, würde die Gesellschaft gezwungen sein, einen fünften Teil der Arbeiter die Beschäftigung zu kündigen.

## Herabsetzung der Arbeitslöhne verursacht Rückgang der Preise.

Aus "New-York" telegraphiert man der "Rheinpost", daß die Herabsetzung der Arbeitslöhne in Amerika bereits einen bedeutenden Preisfall, besonders für Kleider und Schuhe, sehr beschleunigt habe.

Welt so hoch, als vor dem Kriege. Aufgrund der Preisfallung der Schuhe gingen die Preise für alle Artikel, besonders für Kleider und Schuhe, sehr beschleunigt herab.

nischen Staat loyal erfüllen, denn wir sind untertan des Obreit, die Gewalt über und hat. Sie wollen aber aufsetzen auf diesem Boden, auf dem wir aufgewachsen sind und wo wir unsere Verwandten und Verwandten oder, wo nicht mehr diese, so doch wenigstens die Kinder unserer Freunde haben, zu denen wir hingehen und unser Leid tragen. Daraus hält hier auch, liebe deutsche Brüder und Schwestern, damit wir und in größerer Anzahl hier doch glücklich fühlen können.

## Aus der Sejmkommission.

Warschau, 21. Januar. (Pat.) Die Versammlungskommission unter Voritz des Abg. Dubauwies nahm nach einem Referat des Vorsitzenden Art. 86 der Verfassung in folgender Fassung an.

Der Senat besteht: 1) aus Mitgliedern, die von den einzelnen Wojewodschaften in allgemeiner, geheimer, unmittelbarer, gleicher und verhältnismäßiger Abstimmung gewählt werden. Jede Wojewodschaft stellt einen Wahlbezirk d. s. wobei im Verhältnis zur Zahl der Sejmmitglieder auf die Zahl der Einwohner die Zahl der Mandate für den Senat einen vierten Teil beträgt. Das Wahlrecht für den Senat besitzt jeder Wähler für den Sejm, der am Tage der Bekanntmachung der Wahlen 80 Jahre alt ist und an demselben Tage in dem Wahlbezirk mindestens seit einem Jahre anwändig war. Das Wahlrecht verlieren jedoch nicht neu angesiedelte Kolonisten, die die Agrarreform benützen, ihren früheren Wohnsitz verlassen haben. Das Recht der Wahlbarkeit hat jeder das Wahlrecht für den Senat bestehende Bürger im Alter von 40 Jahren. Wahlbar sind auch Milliarden im aktiven Dienste, die das 40. Jahr beendet haben. 2) Personen, die speziell durch die vorgezeichnete Wahlordnung gewählt wurden: a) 6 Vertretern der Pariser Konferenz in Polen, wozu mindestens ein Vertreter der katholischen Kirche gehört, b) je einen der neben der katholischen Religion zahlreichen Bekennnisse, c) je einer der höchsten Unterrichtsanstalten und Institutionen, nach der Wahlordinierung gezählt, d) je einer von jedem Zweige der Obersten Wissenschaftskammer der polnischen Republik.

Personen, die an den Spezialwohnen unmittelbar annehmen, sind nicht berechtigt, an den allgemeinen Wahlen für den Senat teilzunehmen. Die Kadenz des Senats beginnt und läuft mit der Kadenz des Sejms zusammen ab. Mit jeder Sejmkadenz erhält die Hälfte des Mandates der Senatsmitglieder, zum ersten Mal durch Auslösung, deren ausführliche Vorschriften die Wahlordinierung bezeichnen wird.

## Die Pariser Konferenz.

Aus London wird gedreht: Offiziell wird mitgeteilt, daß der Beginn der Pariser Konferenz auf den 24. d. M. festgelegt ist. Sirs George und Lord Curzon werden Großbritannien vertreten. In Antwerpen soll die Regierungswahlkampf in Frankreich hat die britische Regierung angedeutet, daß es der französischen Regierung vielleicht angehört, sein würde, daß ursprünglich festgesetzte Datum (19. Januar) zu verschieben. In der letzten Nacht ist die Ankündigung der französischen Regierung auf diesen Vorschlag eingetreten. Frankreich kommt zu, daß die Zusammenkunft am 24. d. M. stattfinden soll. Man erwarte, daß die Konferenz drei bis vier Tage dauern wird.

Von amtlichen englischen Kreisen wird erwartet, daß man die Rückkehr Sirs Aucland Geddes, des britischen Gesandten in Washington, in London abwarten will. Sir Aucland Geddes wird sofort nach seiner Rückkehr Lloyd George und Lord Curzon Bericht über seine Mission in Amerika erbringen und wichtige Begegnungen zur Sprache bringen, die Großbritannien und Amerika berühren. Es handelt sich um Fragen, die durch den bevorstehenden Wechsel in der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten entstanden sind. Es darf angenommen werden, daß vor allem die Frage der Flottenbauten und die Stellung der Vereinigten Staaten zum Völkerbund zur Besprechung gelangt. Sir Aucland Geddes wird nach Washington zurückkehren, ehe Harding sein Amt im März übernimmt, um die Meinung der britischen Regierung über seine Fragen überbringen zu können. Man hält es für möglich, daß Sir Aucland Geddes Paris während der Sitzung des Hauses der Freunde besuchen wird.

Ghōsne, 22. Januar. (Pat.) "Daily Chronicle" schreibt, daß die Entwicklung der deutschen regulären und irregulären Streitkräfte das Hauptberatungsthema der Pariser Konferenz bilden werde. Dasselbe Blatt verkündet, daß niemals und niemals davon die Rede gewesen sei, daß die Bezahlung der aus 5 Jahren vereinbarten 150 Millionen Pfund Sterling alle deutschen Verpflichtungen decken sollte. Die Feststellung der ganzen Summe werde aufzugeben, der vertragten Brüsseler Konferenz für Entschädigungen sein, die voraussichtlich nach dem Pariser Kongress in der ersten Februarwoche zusammenkommen werde. Die Pariser Konferenz werde nur die Höhe der jährlichen Summe für die Dauer von 5 Jahren festlegen haben, welche Summe die Deutschen teilweise in Waren zu bezahlen vorgehängt hatten.

Brüssel, 22. Januar. (Pat.) Sir Godden der am Sonnabend oder Sonntag früh in London eintrifft, wird sich unverzüglich nach Paris begeben, wo er mit Lloyd George und Lord Curzon konferieren wird.

Frankreich und das Vatikan.

Paris, 22. Januar (Pat.) Frankreich sprach sich in der Deputiertenkammer gegen die Vereinigung des Syndikats der Staatbeamten mit der allgemeinen Arbeitsk. Aktion aus und erklärte, er sei für die Aufnahme der Beziehungen mit dem Vatikan.

Vertrauensvotum für die neue Regierung.

Paris, 22. Januar (Pat.) Nach Schluß der Diskussion über die Erklärung der Regierung nahm die Kammer mit 475 gegen 68 Stimmen ein Vertrauensvotum für die neue Regierung an.

## Moskau gegen Kronstadt.

Berlin, 21. Januar. Die russische Zeitung "Kritik" schreibt: Der Kommandant der baltischen Flotte Kaselski hat sich mit einer Note an die englische Regierung gewandt, in der er erklärt, daß die Moskauer Regierung infolge der systematischen Nichteinhaltung der Befreiungsbefreiungen durch England, gegenwärtig sein werde, alle Handelsverhandlungen mit der englischen Regierung abzubrechen.

## Deutsch-russische Verhandlungen.

Riga, 21. Januar. Tschilherin hat sich mit einer Note an die englische Regierung gewandt, in der er erklärt, daß die Moskauer Regierung infolge der systematischen Nichteinhaltung der Befreiungsbefreiungen durch England, gegenwärtig sein werde, alle Handelsverhandlungen mit der englischen Regierung abzubrechen.

## Die russische Kriegsflotte.

Der russische Admiral Redow stellte den französischen Behörden einen eingehenden Bericht über die Lage der russischen Kriegsschiffe in Siberia ab. Die Franzosen erklärten sich bereit, die russischen Matrosen in derselben Weise zu verarbeiten, wie die französischen Matrosen aus Russland herausgekommen waren, nämlich so lange gefangen zu halten, als die strengsten Disziplin auf den russischen Schiffen herrschte. Admiral Redow wurde zu verfehlten gegeben, daß die Flotte eventuell noch für den Kampf gegen den Bolschewismus gebraucht werden könnte.

## Die Bauern geben kein Horn.

Auf einem uns zugehenden Helsingforser Telegramm kam es in den Gouvernements Tambow und Simbirsk zu ersten Zusammenstößen zwischen Bauern und Requisitionstruppen. Eine soile Abteilung verlor im Kampf 60 Mann. Die lokalen Lebensmittelkommissariate in ganz Russland fordern sofortige Befreiung von Requisitionstruppen.

## Deutschland unterstützt die Sowjetrepublik nicht.

Berlin, 21. Januar. (Pat.) Wolff-Büro. Das deutsche Parlament beriet heute über die Interpretation der unabdingbaren Sozialisten über die aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Russland. Außenminister Siemens erklärte, daß es nicht Schild der deutschen Regierung sei, daß die diplomatischen Beziehungen mit Russland so ungünstig gestaltet seien. Der Russland wurde durch die bekannten Folgen der russischen Revolution aufgehalten. Die neue Regierung hat sich in den Weg gestellt. Sie wurde autoratisch. Russland kommt und keiner Ansichtswerte liefern. Deutschland ist das einzige Staatsland für und aus dem Osten. Deutschland würde gern eine Ablösung mit Polen schließen, doch ist hierzu ein Gesetz der Gegenseitigkeit nötig. Die Sowjetregierung der letzten Tage beweisen, daß es mit einer Verständigung noch weit ist, doch werden Verhandlungen gepflogen. Dasselbe gilt von Litauen. Der Verfall des russischen Transportverkehrs ist totalisch. Es ist ein Mästel, wie es die Sowjetregierung vollbringen, ihre Truppen verschließen zu können. Die größte Schwierigkeit muß in Russland die Versöhnung des kapitalistischen mit dem bolschewistischen System verursachen. Der Friedensstaat verbietet es uns nicht, mit Russland zu kommen. Wir müssen nicht, ob der Abschluß eines solchen Abkommens allgemeinen Anhang finden würde, da die Sowjetregierung bisher noch nicht von der Allgemeindheit anerkannt wurde. Der Minister erklärt weiter, daß, solange Deutschland keine Genehmigung für die Errichtung des Gräfes Mirbach erhält, so lange keine Beziehungen mit Russland aufgenommen werden können. Wenn Russland aufdringen wird, in Deutschland unerwünschte Propaganda zu treiben, kann man diese eine neue Verständigung nachdenken. Redner schließt mit der Erklärung, Deutschland braucht nicht zu scheitern, in der russischen Frage von einem anderen Staate überreicht zu werden. Kein fremder Staat kann ein Abkommen mit Russland ohne Deutschland schließen. Wir haben keine Freude, die Sowjetregierung zu unterstützen, aber auch keine Gründe, zu dem Sturze der bolschewistischen Regierung mitzuarbeiten. Wie wollen kein Teil neuer Kriege sein.

## Die verfehlten Revolutionspläne der deutschen Kommunisten.

Berlin, 22. Januar. (Pat.) Telegr.-Union meldet: Im Zusammenhang mit den Revisionen und Verhandlungen der Kommunistenführer im Ruhrkreis ist festgestellt worden, daß in letzter Zeit die Kommunisten dort Mittel zur Organisation der roten Armee geliefert und bereits den Plan für eine bewaffnete Aktion ausgearbeitet hatte. Die Östere. Heeresleitung dieser Armee befand sich in Essen. Aufsitzer der Bewegung waren Bergmann, Schröder und ein Volksschultheiter. Bei der Revision in ihren Wohnungen wurden zahlreiche Dokumente und Generalstabskarten gefunden.

## Die deutschen Bergleute fordern die Sozialisierung der Kohlegruben.

Berlin, 21. Januar. (Pat.) Alle deutschen professionellen Bergarbeiterorganisationen haben beschlossen, der Regierung die soziale Sozialisierung der Kohlegruben in ganz Deutschland zu verlangen. In der Motivierung wird betont, daß alle deutschen Erdölzölle Eigentum des deutschen Volkes seien, das allein berechtigt sei über diesen Vermögen durch das Parlament und eine von den breitesten Schichten des deutschen Volkes gewählte Regierung zu bestimmen.

## Türkische Offensive gegen die Griechen.

Ägypten, 22. Januar (Pat.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Truppen Kemal Pascha die Generaloffensive gegen die Griechen aufgenommen und Brusia besiegt haben.

London, 22. Januar (Pat.) Die "Press-Gazette" bringt aus Athen einen Bericht der englischen Heeresleitung in Kleinasien, demzufolge die russische Armee unter dem Kommando Djemal Pascha siebenen Truppen Kemal Pascha gemeinsam aus Kemal Pascha den Raum eingenommen haben. Djemal Pascha landete in der Bucht um Wassiliostiski.

# Beilage zu Nr. 22 „Neue Podzter Zeitung“.

Sonntag, den 23. Januar 1921.

## Die Zulher auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortmann.

Der Klang einer weiblichen Stimme veranlaßte den Apotheker Brandt, in seiner Arbeit innezuhalten. Es war eine fröhliche, jugendlich helle Stimme von jenem angenehmen Wohlklang, der wie etwas schmeichelnde Berührung wirkt. Der rasch hervorgesprungenen Rebe folgte ein kurzes, gierendes Lachen, das auf Konrad Brandt aufregend wirkte. Er sah das Glas mit dem Pulver nieder, daß er eben sorgfältig abgewogenen winzigen Mengen auf eine Anzahl weißen Papierblättchen verteilt hatte, und spülte durch das offene Fenster zu seines Nachts auf die im Frühlingsonnechein däligende Straße. Drüben auf der anderen Seite, wo der von der Lindenhöhe herabführende Weg in die Hauptstraße von Liezenbrunn einmündet, stand eine Gruppe von drei Personen. Eine von ihnen sah der Apotheker heute zum ersten Male. Eine Frau, die ihn durch den bestreitenden Klang ihrer Stimme in seluer Beschäftigung gestört, wandte eben ihr Gesicht voll nach dem „Doktorhaus“ herüber, in dessen unterem Stockwerk die Apotheke lag. So konnte Konrad Brandt beobachten, daß sie ungewöhnlich hübsch war, hochblond und von den großen, mattschwarzen Haarsäften der Rothaarigen. Ein graues Strähnlein von so wohlberechnetem Schnitt, wie er sicherlich keiner Liezenbrunner Schneiderin gelungen wäre, umloß knapp ihre schlanke, mittelgroße Gestalt, und die Güte, die unter dem kurzen Rock bis zu den Knöcheln sichtbar wurden, waren von fast kindlicher Weisheit.

Sie sprach lebhaft mit dem Sanitätsrat Doktor Barenthin, dem älteren und angeseheneren der beiden in Liezenbrunn ansässigen Ärzte, und der wohlbekannte weibhafte Herr, dem man allgemein eine bei seinen vorigen Jahren allerdings sehr

harmlose Schwäche für das schönes Geschlecht nachsagte, bemühte sich unverkennbar, den Liebenauarlden zu spielen. Der dritte stand als stummer Zuhörer daneben. Er war noch jung und machte mit seiner hohen, etwas schmalzultrigen Gestalt und seinem feinen, blassen, ein wenig milden Gesicht den Eindruck eines vornehmen Mannes. Im Gegensatz zu der heiteren Miene der jungen Dame sah er sehr ernst aus. Und nun schien er irgend eine Bemerkung gemacht zu haben, die herabstimmt auch auf die Fröhlichkeit der blonden Schönheit wirkte, denn sie wandte ihm mit einer raschen, fast unumstößlichen Bewegung den Kopf zu; das Lächeln verschwand aus ihrem Geigen, und gleich darauf reichte sie dem Sanitätsrat zur Verabschiedung ihre Hand. Es wähnte ziemlich lange, bis der alte Herr sie nach wiederholten artigen Verbeugungen endlich wieder freisab, um auch mit dem anderen einen Händedruck zu tauschen. Eine Wolle noch schaute er den beiden nach, die langsam auf dem Wege zur Lindenhöhe zurückwanderten; dann ging er mit den kleinen, trippelnden Schritten quer über die Straße den Eingang der Apotheke „Zum Goldenen Engel“ zu.

Als er eintrat, war Konrad Brandt wieder mit dem Abwiegen seines Pulvers beschäftigt; auf seinem häßlichen, eckigen Gesicht lag ein gleichgültiger Ausdruck, als er mit hartem Klang in die Stimme die muntere Anrede des sächlich angenehm erregten Arztes erwirkte. Der Sanitätsrat schien nicht darauf zu achten und plauderte weiter: „Nun, mein lieber Brandt! Zu mir in der Arbeit. Der Herr Kollege Germering lädt Sie, wie es scheint, nicht zur Muße kommen, denn von mir stammt das Rezept zu Ihren Pillenchen sicherlich nicht. Ich habe schon seit mehreren Tagen nicht mehr Gelegenheit gehabt, etwas für die Sterblichkeit der guten Liezenbrunner zu tun. Auch jetzt muß ich Ihre altmärkischen Küste nur für meinen eigenen geschäftlichen Preis in Anspruch nehmen. Ich spüre wieder einmal die Vorgehensweise eines Gleichfalls.“

Er ließ sich auf einen der verschlissenen Leders-

sühle nieder, die für die Wartenden bereitstanden, und stöhnte ein wenig, während er das rechte Bein ausstreckte. Aber die Schmerzen verdarben seine gute Laune nicht. Mit verschmiedem Augenzwinkern gegen den hinter seinem Arbeitsstuhl hervortretenden Apotheker plauderte er weiter: „Haben Sie sich übrigens zu Herzen genommen, was ich Ihnen neulich sagte? Wenn Sie nicht bald beraten, gehen Sie in diesem Nest zeitungslos an allen Folgen der Langenwelle zugrunde. Auch für einen Chemnitz und Familienvater ist Liezenbrunn gerade kein Paradies, trotz seiner vielgerühmten landwirtschaftlichen Schönheiten; ein Jungling aber muß hier mit der Zeit unbedingt melancholisch werden.“

„Ich gedenke, es daraus ankommen zu lassen, Herr Sanitätsrat. Meine Erfahrungen mit Frauen sind zu wenig ermutigend.“

„Ach, Unsun! Frauen sind das was man aus Ihnen macht. Nicht mehr und nicht weniger. Sie sind wahrscheinlich nur zu schwerblütig gewesen, sie auf die rechte Weise zu nehmen.“

„Wöglich, daß es so ist. Aber während dieser zehn Monate in Liezenbrunn bin ich jedenfalls nicht leichtblütiger geworden.“

„Mit Ihnen ist nichts anzufangen. Vielleicht bestimmt Sie sich eines Bessern, wenn Ihr Freund Germering erst mal mit gutem Beispiel vorgegangen ist.“

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Sanitätsrat — aber ich habe kein Recht, Herrn Doktor Germering meinen Freund zu nennen.“

„Na, wenn man so tut an tut wohnt . . . Und außerdem war er doch, wenn ich mich recht erinnere, Ihr Studienkollege.“

„Wir verbrachten ein paar Semester an einer Hochschule damals, als ich noch den vermessenen Plan hatte, Mediziner zu werden. Aber wie kamen wir in sehr oberflächliche Berührung. Daß wir uns hier wieder zusammenfinden, war nun zufällig. Dennoch genommen nicht einmal das.“

„Nun, ich nehme Ihnen ja nicht Abel, wenn

Sie sich gut mit ihm stellen. Ich werde doch bald ganz zum alten Eisen geworfen werden, und mein junger Herr Kollegen gehört die Zukunft. Er läßt sich ja auch recht angelehen sein, sie im Sturm zu erobern.“

Der Apotheker antwortete nichts mehr. Er wußte, daß der alte Herr wenig Sympathie für den vor etwa einem Jahre an Stelle eines verstaubten Vorgängers nach Liezenbrunn gekommenen Doktor Germering fühlte, aber er vermied es, auf Gesichter einzugehen, die ihre Spur gegen seinen ärztlichen Handgenossen lehren. Was er selbst über ihn dachte, ließ sich bei seiner zurückhaltenden Art kaum erraten, wie es überhaupt sehr schwer sei, ihn zu bestimmten Meinungsänderungen überzeugend etwas zu bringen. Der fröhliche Inhaber der Apotheke „Zum Goldenen Engel“ war nach der Meinung des Sanitätsrates ein sehr viel umgänglicherer und liebenswürdigerer Gesellschafter gewesen als sein jugendlicher Nachfolger.

Doktor Barenthin schrie auf ein Blatt seines Taschenbuches das Rezept für das verlangte Gichtmittel, und Brandt begann die Arznei zu bereiten. Als er dem Sanitätsrat den Rücken gesetzt hatte, um eine Flasche vom Gestell zu nehmen, fragte er ohnehin: „Es gibt also schon Sommerfrischler in Liezenbrunn?“

„Sommerfrischler? Das ich nicht wußte.“ „Ich meine die Herrschaften, mit denen Sie vorhin vor der Lindenhöhe herabkamen.“

„Das waren keine Sommerfrischler, mein lieber Herr Brandt; die gehören hierher. Es waren Herr Achim Falkner und seine Frau.“

„Demnach Verwandte des alten Herrn auf Lindenhöhe.“

„Ja. Sein ältester Sohn und seine Schwiegertochter. Sehen Sie sich die Dame näher an! Ein Prachtgeschöpf — nicht wahr?“

„Darüber habe ich kein Urteil. Aber ich glaube, Herr Falkner sei mit seinen Kindern entzweit.“

(Fortsetzung folgt.)

## Ekspedycja

### Dom Komisowo-Ekspedycyjny

## „SPED POL“ KAROL MARKSON i S-ka, Łódź, ul. Krótka Nr. 2.

ODDZIAŁY:  
Warszawa, Gesla 16, tel. 217-09.

ODDZIAŁY:  
Lwów, Każmierzowska Nr. 17.  
Poznań—Kraków.

Reprezentacje we wszystkich większych miastach Rzeczypospolitej.  
Ekspedycja, Inkaso, Magazynowanie, Ubezpieczenie transportów i wydawanie zaliczek.

Szybkie załatwianie transportów przez specjalnych konwojentów.

## Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi

Nr. 1523.  
Łódź, dn. 23 stycznia 1921 r.

### Obwieszczenie.

W zastosowaniu się do § 22 Ustawy Towarzystwa Dyrekcja podaje do powszechnej wiadomości, że zażądane zostały pożyczki na nieruchomości:

1. pod № 1149 b przy ul. Kilińskiego, przez Szczęsliwą i Dwojną małżonk. Weinkraut i Szczęsliwą Abramu i Brandla małż. Weiskohl odnowiona z konwersją Mk. 21.600 i odnowiona z konwersją Mk. 28.080 i dodatkowa z przeszacowania Mk. 207.576.

2. pod № 297 przy ul. Północnej, przez Szyję-Majera Kona, w ogólnej sumie Mk. 446.904;

3. pod № 1285 d przy ulicy Rokietińskiej, przez Ottona Stadtländera, dodatkowa Mk. 97.200;

4. pod № 1105 przy ulicy Klinickiego, przez Jankę Szereszewskiego, w ogólnej sumie Mk. 475.856;

5. pod № 875 a przy ulicy Radwańskiej, przez Edmundę Schulę, pierwotna Mk. 172.800;

6. pod № 51 b przy ulicy Zawadzkiej, przez Lejba Króla i Hanę Kró, odnowiona Mk. 252.200;

7. pod № 47 a, y (u) przy ulicy 1-go Maja, przez Lejba Króla, dodatkowa Mk. 384.000;

8. pod № 1851 przy ulicy Krótkiej, przez Lejba Króla, dodatkowa Mk. 259.200;

9. pod № 54 przy ulicy Zachodniej, przez Naczę-Bajla Neuma, dodatkowa Mk. 432.000;

10. pod № 712 h przy ulicy Karola, przez Spodenkiewicza małż., dodatkowa Mk. 129.600;

11. pod № 705 przy ulicy Plotkowskiej, przez Teodora Gabriela, pierwotna Mk. 32.400;

12. pod № 809 przy ul. Północnej, przez Henochę Milgroma, dodatkowa Mk. 355.600;

13. pod № 503 przy ul. Pięrkowskiej, przez Henochę i Mordkę braci Freind i Sury Finkiel i Perlę Spithbaum, dodatkowa Mk. 1.723.000;

14. pod № 528 a przy ul. Sienkiewicza, przez Henochę i Mordkę braci Freind i Sury Finkiel i Perlę Spithbaum, dodatkowa 482.000;

15. pod № 875 a.m. przy ul. Bozadowieckiej przez rodzinę Kempinskich pierwotna Mk. 172.800.

16. pod № 707/708 przy ul. Pięrkowskiej, przez Aszera Hirszsona odnowiona z konwersją Mk. 88.904 i dodatkowa Mk. 262.540.

Wszelkie zarzuty przeciwko udzieleniu zażądanych pożyczek stowarzyszeni zechę przedstawie Dyrekcji w przeciągu dnia 14 od daty wydrukowania niniejszego obwieszczenia.

## Bau-Jingenieur

mit guter Praxis, energisch, eigne patentierte Baukonstruktionen für zeitgemäße Bauart, sucht selbständigen Posten, Leitung einer Baufirma oder Gesellschaft, evtl. auch Leitung einer Möbelfabrik. Poln. noch nicht liegend, mehrere andere Sprachen perfekt. Off. unter „Nr. 10074“ an die Expedition dieser Zeitung. 10074

Paul Kuhn, Karola 8.

## Lehranstalt für praktische Handelskunde

Polskič i niemiecki:  
Dyrektor: Paul Kuhn  
Początki: Warszawa  
Budżet: Warszawa  
Korespondencja: Warszawa  
Technisches Büro: Warszawa  
Jacob Eiger, Killinski-  
straße 89.

Wichtige Praxis  
Riemen • Leder und „Balata“  
Nähriemen, Schlagriemen,  
Gummiplatten, engl. „Allather“,  
Asbest- und Baumwolldecken, Klingergläser,  
Handschuhe empfiehlt vom Lager

Technisches Büro  
Jacob Eiger, Killinski-  
straße 89.

Export von Wollumpen aus Schweden  
Für die polnische Wollindustrie haben wir stets  
größere Qualitäten Wollumpen abzugeben, wie:

Neue Zubehörstücke  
Wollwollegeträtsches  
Wollgestricktes in Farben sortiert  
Alte reine getrennte Halswolle  
Altweiss, reingetrennt  
Tibets.

Mit O. u. Mustern stehen wir gern zu Diensten.  
Auflagen zu richten an

Altweisslage Augen Moser, Stockholm 19. Schweden.  
Telegrammadresse: Metallmoser, Stockholm.

mit guter Praxis, energisch, eigne patentierte Baukonstruktionen für zeitgemäße Bauart, sucht selbständigen Posten, Leitung einer Baufirma oder Gesellschaft, evtl. auch Leitung einer Möbelfabrik. Poln. noch nicht liegend, mehrere andere Sprachen perfekt. Off. unter „Nr. 10074“ an die Expedition dieser Zeitung. 10074

Potrzebny pracownik  
jako pomocnik majstra tkackiego, fachowo obeznany  
z wieloma fabrykami wyrobów wełnianych.  
Kandydat z odpowiednimi kwalifikacjami i  
praktyki proszeni są akademię oferty do administracji  
N. L. Z. sub. „M. S. L.“ 287

Appretur-Meister

1. Kraft mit der Herstellung von Strich-, Woll-, Halbwoll- und Baumwollwaren bestens vertraut,  
dieser in ungelindiger Stellung am Podzter Blatt  
sucht seinen Posten zu verändern. Off. Angabe  
r. Czibles „M. R.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

## Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen und deut-  
schen Sprache mächtig. Off. unter „R. L. 100.“ an  
die Exp. d. Blattes zu richten.

Wichtig  
für Fabrikanten und Gutsbesitzer!

3. Rentimal-Wagen (Vogriegsware),  
1. Bohrmaschine, 1 Schleißstein und verschiedenes  
Schlosshandwerkzeug abreisehalber  
billig zu verkaufen.

Daselbst ist eine Wohnung von 2 Zim-  
mern und Küche, möbliert, zu verkaufen oder zu  
vermieten.

Näheres Petrikauerstr. Nr. 176. 272

Appretur-Meister

1. Kraft mit der Herstellung von Strich-, Woll-,  
Halbwoll- und Baumwollwaren bestens vertraut,  
dieser in ungelindiger Stellung am Podzter Blatt  
sucht seinen Posten zu verändern. Off. Angabe  
r. Czibles „M. R.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

Gesucht ein

Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen und deut-  
schen Sprache mächtig. Off. unter „R. L. 100.“ an  
die Exp. d. Blattes zu richten.

Wichtig  
für Fabrikanten und Gutsbesitzer!

3. Rentimal-Wagen (Vogriegsware),  
1. Bohrmaschine, 1 Schleißstein und verschiedenes  
Schlosshandwerkzeug abreisehalber  
billig zu verkaufen.

Daselbst ist eine Wohnung von 2 Zim-  
mern und Küche, möbliert, zu verkaufen oder zu  
vermieten.

Näheres Petrikauerstr. Nr. 176. 272

Wichtig  
für Fabrikanten und Gutsbesitzer!

3. Rentimal-Wagen (Vogriegsware),  
1. Bohrmaschine, 1 Schleißstein und verschiedenes  
Schlosshandwerkzeug abreisehalber  
billig zu verkaufen.

Daselbst ist eine Wohnung von 2 Zim-  
mern und Küche, möbliert, zu verkaufen oder zu  
vermieten.

Näheres Petrikauerstr. Nr. 176. 272

Wichtig  
für Fabrikanten und Gutsbesitzer!

3. Rentimal-Wagen (Vogriegsware),  
1. Bohrmaschine, 1 Schleißstein und verschiedenes  
Schlosshandwerkzeug abreisehalber  
billig zu verkaufen.

Theater im Gebäude d. Theaters „Gala“ — Theater Direkt. M. Tarłowski  
„BAGATELA“ — Beginn um 8.30 abends  
Die Kasse ist v. 12 bis 2 u. v. 4 nachm. geöffnet.

Kirchen-Gesang-Verein der Johannis-Gemeinde.  
Montag, den 24. d. Ms., 7 Uhr abends  
**Jahreshauptversammlung**

Tagessitzung:

- 1) Verleihung des Protolls der letzten Monats-Sitzung.
- 2) Berichte: a) des Kassierers, b) des Schriftführers.
- 3) Entlastung des Vorstandes.
- 4) Gemahnen.
- 5) Anträge.

P. S. Untslags müssen bis Sonnabend, d. 22. d. Ms., eingelaufen sein.  
Um zahlreichen Besuch der Mitglieder bittet höflich. Der Vorstand.

Mittwoch, den 2. Februar l. J. findet im  
Weißen Saale des Hotel „Mantua“ ein

## Konzert = Raut

statt, veranstaltet vom Russischen Wohltätigkeitsverein zugunsten der Rückwanderer-Russen, die sich in schrecklichen Lebensbedingungen befinden. Tanz.

Nach dem Konzert: Tanz.

Eintrittspreise haben täglich im Russischen Komitee (Dzielnika Nr. 40) und bei  
Herrn Giller, Glumka-Strasse Nr. 7.

### Der Bewerb. Textilmusterzeichner-Verband

zu Lodz, veranstaltet am Sonntag, den 29. d. Ms.,  
um 8 Uhr nachm. im Lokale an der Andrasza 17 sein

### 1-tes Stiftungsfest

verbunden mit Kurzvorträgen und Taus, wozu die werten Mitgleider  
mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen werden. Eingeschätzte Gäste  
willkommen.

Die Verwaltung.

### „BE-TE-HA“ Sp. z ogr. odp.

Filia w. Lodz ulica Krótska No. 5  
poleca ze swych składow po niskich cenach

### Maszyny do obróbki metali i drzewa

a wiśniewice:

Strugarki

Wiertarki

Tokarze

Szklarki

Płyta tasmowa i tarciowa  
Narzędzia i Aparaty  
Artykuły techniczne.

Rapsöl Motor-  
Firmi Lager-  
Öle: Maschinen- Spindel-  
Cylinder- u. Gasöl, hell u. dunkel

Cedra. Fette: Cavetta, Vaseline, Wagen-  
Sämlere, Siederöl, Retorten, Car-  
bolineum, Erikator, Cement, Naptha-  
Leer, Harpechi, Dachpappe,

als Spezialität: Reißer-Beläge eigener Fabrikation, Kriegs-Material

offeriert das

handelshaus

L. Bresler & Comp.  
Lodz, Wolczanska-Str. 104.

11283

### Maschinen Fabrik H. BERNDT & Co.

O. m. b. H.

Lodz, Targowa Nr. 17.

empfiehlt:

Bohemaskinen für schnellen Lauf in versch. Größen  
Universal Handbohemaskinen englischen Systems. Dieselben können am Tisch, Wand, Balken, Welle oder sonst wo angebracht und auf alle nur denkbaren Seiten gewendet werden s. eignen sich besonders f. Montagearbeiten anfängl. der Werkstatt.

Holzverarbeitungsmaskinen.  
Liefer komple. Transmissionen sowie gefüllte Zahnräder

### Warenhauer

der auch gleichzeitig die Schuhausgabe zu verleihen  
hat, wird für eine größere Baumwollunterschreiber  
gesucht. Off. unter „Warenhauer“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 294

Ein Fabriksgebäude und Wohnhaus  
wer sofort zu verkaufen. Der Raum des Fabriksges-  
bäudes eignet sich für 40 Stühle, mit Tisch, mit Transmis-  
sion, Beheizung und Motor. Er erfordert Badentur-  
Ste. 68 bei U. Hoffmann von 8-6 Uhr nachm.

Bericht von Wisselski Dreimana w. Alexander Müller.

### Eisendreher

durchaus selbständige arbeitend,  
mit allen vorordnenden Ar-  
beiten vertraut, sucht entsprechende  
Stellung. Eisendreher an  
die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Ein komplettes

Tief-Servicé

ist zu verkaufen. Ebendasfa

(Dlugi Nr. 128. B. Szafrańc).

## „Auf San Mauricio“

Operette in 2 Akten von Millo-Tina, Wohl  
von J. Bożkowskij.

Überbesetzung: Ensemble: Sonettell:  
H. Rinas, S. Michałowski u. and.

### Kaufe

Polen, Natalia und Gott-  
sche, Garderoben, Möbel,  
Teppiche, Möbel, Kleider-  
zimmers, Stühle, Tische, Bet-  
ten, Chromowicz, Wolczans-  
ka-Strasse 42, Bl. 6. 1045

### Schreib- Maschinen

ersteklassiger Systeme  
und kleinste Zubehörteile  
auf Lager

A. CHASINS, Lodz,  
Wolczanskastrasse Nr. 37  
(Gute Benedykta).

### Brillanten,

Blaukronen, Gold, Silber,  
Blattgold und Uhren.  
Zahl die höchsten Preise  
Lubla, Sienkiewicza 20,  
Bl. 10, Markt, letzter Gang.

### Klavier-Lesnitzer

u. Stimmer  
— A. Fulde, —

Konstantyn 17. 11215

### Reste

Göllerich, d. Bl. 6. 1027. 140.

Göllerich, 294.

Göllerich, 295.

Damen-Kostüm, 140.

Wand u. Möbel, 105.

Wand u. Möbel, 105.

Beigabenwaren am Tische  
kauf man am Brillanten bei

H. Brzozowski

Piotrkowska-Str. 34

2. Stock Front.

### SCHIRME

zerstörte und zerbrochene,  
Snoezelstäbe, Kämme, Neben-  
möbel, Ornamente, Kostüm-  
zubehör, Alte, belast aus  
Fabrysk, Nowy Świat, 20.

### Platz

zu verkaufen bei Aleksander  
15 Minuten von der Metropo-  
lit. zu entzogen. Mittwochstr.  
Nr. 58. 8. Stock. Wohnung 85.  
Von 4-8 ob. ab.

### Analysen

medizinische, Horn, Blut etc.

und chemische technische.

Magister M. Schatz,

Piotrkowskastrasse 37.

### Dr. J. Silberstrom

Zielona-Strasse Nr. 11.  
Kontakt. Geschäftskrankheiten  
Empfang 9-11 U. 4-5.  
Zew. 5/5 20 D. U. Z. O. za 1000.

sonst u. vereinfachte Krankheiten

Dr. S. Lewkowicz

Konstantyn 17. Nr. 12

Von 9-1 und 6-8 Uhr.

Damen von 5-6 Uhr.

Zew. 5/5 20 D. U. Z. O. za 1000.

Zahnarzt

Bludz-Lieberman

ist zur Leidgkeit.

Empfängt wieder.

Gluwacki, 5, W. 14.

### Dr. med. H. Rosenthal

Kont.-u. Venorische Krankheiten  
Empf. 9-10%, u. v. 5-8.  
Sonnt. v. 10-11 U. 4-5.  
für Damen von 5-6 Uhr.

Zielona-Strasse Nr. 9.

Zew. 5/5 20 D. U. Z. O. za 1000.

Zahnarzt

W. L. Szwarc

100 Gramm.

500

1000

Geschäftspapiere:

bis 250 Gramm.

500

1000

Warenproben und andere

Postsendungen:

bis 250 Gramm.

500

1000

Gesamtanweisungen:

bis 100 Gramm.

200

500

1000

Posttarif ins Ausland.

Briefe:

bis 20 Gramm.

für jede weitere 20 Gramm.

10.

Postkarten:

einfache.

mit Antwort.

Drucksachen:

für jede 50 Gramm.

10.

Geschäftspapiere:

für jede 50 Gramm.

mindestens.

Empfänger der Briefe.

Empfängersbestätigung.

Gebühr für Reklamationen.

10.

## Heinrich Becker

Gegründet 1859.

Bremen — Bremerhaven — Hamburg  
Knochenhauerstr. 15. am Hafen 109. Ferdinandstr. 32.

Telegramm-Adresse: Beckerheln.

Mitglied der Bremer Baumwollbörse

Spedition — Lagerung — Versicherung  
Kommission - Incasso  
Specialität:

Baumwoll-Spedition  
nach  
Polen.

Gesucht von

Großindustriellem Unternehmen

per sofort oder später erfahrener polnisch-deutscher

Correspondent.

Es wollen sich nur Herren melden, die nachweislich verantwortliche  
Vertrauensstellungen mit Erfolg bekleidet haben. Es handelt sich  
um eine sehr gut dotierte Lebensstellung bei freier Wohnung im  
Fabrikterritorium nebst Beheizung und Beleuchtung. Ausführliche  
Offeraten nebst Lebenslauf und Gehaltsforderungen unter Chiffre  
„A. B. C.“ an die Redaktion dieser Zeitung.

**Kombinierte  
Lithografie - Maschinen**

1 Abricht. mit Dickenhobel, 1. Bandlage mit  
Früh- und Bohrmaschine. Adress zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Restaurant „Zum Oberschlesier“**  
(do Górnosłazaka)

Treffpunkt der Lodzer!!

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Poznań, ul. Św. Marcina No

# Die Abstimmung in Oberschlesien.

Berthen, 22. Januar (Pat.) Die deutsche Presse verzeichnet ein angeblich aus Paris stammendes Vericht, daß in Ententezonen die Abstimmung in Oberschlesien in 2 Zonen durchzuführen. Dann würden die Einwohner zusammen mit den ständigen Einwohnern abstimmen. Das wäre dann ein Entgegenkommen der Entente infolge der deutschen Noten in Sachen des Plebiszits in Oberschlesien.

## Befreiung eines „Ministers“.

Berthen, 22. Januar (Pat.) Die hiesige Presse verurteilte den ehemaligen deutschen Minister aus der Zeit der ersten Volksregierung nach der Revolution vom Jahre 1918, Karl Masson, einen deutschen Arbeiter aus Bielsko-Biala, am 19. d. J. zu 2 Jahren Gefängnis für Diebstahl, begangen bei einem in Kattowitz wohnhaften Kaufmann aus Galizien. Masson nahm mit Hilfe eines preußischen Gendarms und zweier Grenzschutzhilfeteile am 1. Juli 1918 bei dem genannten Kaufmann eine angestellte Reisende vor unter dem Vorwande, der Kaufmann habe deutsches Geld nach Polen hinübergeschüttet. Das bei dem Kaufmann vorgefundene Geld, 28500 deutsche und 75000 polnische Mark, hatte er konfisziert und war damit nach Breslau geflüchtet.

## Die Miljionomka.

Bei der gestrigen Sitzung der 4prozentigen Debitorenleihen fielen auf folgende Summen:

1.574.638  
2.102.184  
715.122  
1.584.494

## Chronik u. Dokales.

### Sonntagsgedanken.

Motth. 8. 1—18.

Der Prophet, mächtig in Taten und Wörtern, vollbringt hier Seine ersten Wunderheilungen, die ersten weitesten, welche aus von den Evangelisten berichtet werden. Ein Auszähler war es, der zunächst Heilung von dem Herrn begehrte. Der Auszähler war eine furchtbare zerstörende, unfehlbar tödliche Krankheit; noch heute ist sie, wo sie wirklich ausgebrochen, unheilbar. Er galt daher auch für eins der furchtbaren Strafgerichte Gottes. Was für ein Vertrauen auf Jesu göttliche Macht mußte daher dieser Auszähler haben, daß er zu Ihm sprach: „Herr, so Du willst, lassst Du mich wohl reinigen!“ Und wo der Herr solchen Gläubern sano, da half Er auch. Darauf rührte Er den Auszähler an und sprach: „Ich willst tun, sei gerecht.“ Und alsbald ward er von seinem Angesicht rein.

Noch bedeutsamer erscheint die andere Heilung, von welcher unser Evangelist berichtet; bedeutsamer nicht, daß um des fast noch stärkeren Glaubens willen, den dieser Hauptmann von Capernaum, ein Judengenoss aus den Heiden, in den Worten aussprach: „Herr, ich bin nicht wert, daß Du unter mein Dach gehst, sondern lirch mir ein Wort, so wird mein Knecht gesund;“ sondern auch deshalb, weil der Herr Jesus aus der Ferne dessen kranken Knecht heilte. Denn daraus geht so klar hervor, daß nicht die Verführung Seiner Hand, sondern allein Sein Wort und Wille solche Wirkungen hervorbrachte. Was aber der Herr hier vermöge Seiner göttlichen Macht an leiblich Kranken tat, das soll uns ein bedeutsamvoller Hinweis darstellen, daß Er der rechte einzige Heil für die allergrößte Krankheit, für den allgemeinen Seelenschaden, für die Sünde ist. Spricht über Jesus nur ein Wort, so genesen wir, und dieses eine Wort ist: „Die sind deine Stunden vergeben.“ Er spricht aber dieses rettende Wort nur zu denen, welche mit einem demütigen Sündenbewußtsein und mit realem, freudigen Glauben an Seine Macht und Liebe zu Ihm kommen und Ihn herzlich und inbrücklich bitten: Heile Du mich Herr, so werde ich heil!

„Du treuer, barmherziger Herrscher, erwache in den rechten lebendigen Glauben an Deine allmächtige Liebe, damit wir nicht als Narren blind umgestoßen werden in die äußerste Finsternis, sondern teilnehmen an Deinem großen Werkmahl, zu welchem Du uns hinzuwerfen hast, an Deiner ewigen Herrlichkeit. Amen.“

### Testamentsöffnung.

Am 19. d. M. wurde in dem Podz Bajergericht das Testament der am heil. Dreikönigstage verstorbenen Frau Anna Scheibler, geb. Werner, geöffnet. Das Testament und zwei Kodizes enthalten als letzten Willen den Verstoßenen seiner Legaten für weitere Familienmitglieder und die Bedienung Vermächtnisse zugunsten verschiedener Wohltätigkeits- und sozialer Vereine auf die Gesamtsumme von 8.000.000 M.

Wie wir erfahren, haben die Erben und mit Begeisterung beschlossen, um das Andenken der Verstorbenen zu ehren, von sich aus zugunsten verschiedener sozialer Zwecke und für mehrere polnisch-polnische Institutionen 4.000.000 Mark zu spenden. Auf diese Weise wird der Gesamtvortrag, der aus Kost des Sores der Frau Anna Scheibler zu humanitären und wohltätigen Zwecken gespenkt wird, 7.000.000 Mark betragen.

### Zum Streit auf den elektrischen Bahnlinien.

Die Stilllegung des Betriebes auf unseren Bahnlinien wird von dem Publikum in der Weise schwer empfunden. Um meistens haben natürlich die Pendler zu leiden, die einen Teil ihrer Versorgung vom Lande erhalten. Die Preise für Lebensmittel sind im Lande infolge der Einstellung des Betriebes auf den Bahnlinien enorm gestiegen und viele Nahrungsmittel sind überall nicht mehr erhältlich. Wie wir an dieser Stelle bereits mitteilten, ist diesmal der Streit direkt vom Staat gebracht, d. h. in willkürlicher Weise herbeigeführt worden. Es handelt sich um die Entlassung des Beamten K. Richter, der bereits vor 1½ Jahren zu einem ähnlichen Streit die Verantwortung gegeben hat. Die Forderungen bürgerlicher Künste wurden vollständig in den Hintergrund gedrängt, während rein egoistische und terroristische Prinzipien in den Vordergrund gedrängt werden. Zur Auflösung der wahren Schläge erhalten wir von der Verwaltung des elektrischen Bahnlinien ein Schreiben, das wir im Interesse der Wohlfahrt an dieser Stelle wiedergeben.

Die Verwaltung der Gesellschaft der elektrischen Bahnlinien hat in ihrer Sitzung vom 21. Januar 1921 das Gesetz der Angestellten der Bahnlinien vom 14. Januar 1914 durchgesetzt, welches vom Büroangestellten K. Richter, dem Moschinski Szalinski, dem Lackierer Gehilfen Biegay, dem Schlosser Stollinger, dem Dreher E. Bozarek, dem Schlosser St. Olek, dem Schlosser M. Twardowski und dem Schlosser J. Sworzyński unterzeichnet war und in welchem dem Direktor der Gesellschaft, W. Gerlicz, Vorwürfe gemacht wurden.

Die Verwaltung der Gesellschaft erachtet es als ihre Pflicht, nachdem sie das obige Gesetz durchgesetzt und die Gründe der Arbeitslosigkeit auf den Bahnlinien erkannt hat, die folgende Erklärung abzugeben:

1. Alle Vorwürfe gegen Direktor W. Gerlicz entbehren jeglicher Grundlage, sind ungerecht und unrecht.

2. Die Verwaltung der Gesellschaft kann sich mit der Unzulänglichkeit der Angestellten in die Administration des Unternehmens nicht einverstanden erklären, welches allein leiten können die Behörden der Gesellschaft, somit die Hauptversammlung, die Verwaltung, die Revisionskommission und die Direktion.

3. Die Verwaltung des Angestelltenverbandes befähigt sich mit den eigenen inneren Angelegenheiten, im Sinne seiner Söhnen und tausend Betreuer der Angestelltenunterlagen sein, niemals sich jedoch Rechte anzueignen, die ausdrücklich in der Kompetenz der Behörden der Gesellschaft gehören.

4. Die Vorwürfe gegen Direktor W. Gerlicz weisen die Verwaltung der Gesellschaft mit aller Entschiedenheit zurück, drückt demselben seine Teilnahme aus Anlaß des ihm zugeschuldeten Seines aus, welches ihm durch die Presseorgane und das Vor gehen unverantwortlicher Einzelpersonen zugeschoben wurde, bemerkt, daß durch seine dreiländrig-zwangsläufige Tätigkeit er nicht nur zur Entwicklung des Unternehmens der Podz elektrischen Bahnlinien beigetragen hat, sondern dank seiner Energie und Vorzüge des Charakters und Geistes einer der Pioniere unserer industriellen Lebendig ist, wodurch ihm die Verwaltung ihre große Anerkennung ausdrückt.

5. Die Verwaltung der Gesellschaft stellt fest, daß die Direktion den Büroangestellten Richter entlassen hat, im Ginnernehmen mit der Verwaltung, da Richter eine ungeeignete und für die Gesellschaft schädliche Person ist.

6. Die Verwaltung der Gesellschaft stellt fest, daß Herr Richter nicht als Sekretär der Angestelltenvereinigung entlassen wurde, was den Delegierten von der Direktion ausdrücklich erklärt wurde, sowie daß alle Zahlungsregulierungen von der Direktion im Ginnernehmen mit der Verwaltung entschieden und mit der ganzen Bereitwilligkeit behandelt werden, im Rahmen der Einnahmen der Gesellschaft, d. h. abhängig von den Taxierabnahmen des Eisenbahministeriums.

7. Die Verwaltung der Gesellschaft stellt fest, daß das gesamte Verschulden für die Arbeitslosigkeit auf die Verwaltung der Angestelltenvereinigung der Bahnlinien fällt, welche ohne Grund und Recht die Sache des mit dreimonatiger Gehaltszahlung entlassenen Herrn Richter vertreten, wobei dieser Standpunkt unverständlich ist, da alle Büroangestellten, die Herrn Richter als Büroangestellten nennen, sich der Arbeitslosigkeit nicht angeschlossen und entgegen dem Terror zur Arbeit lämen.

8. Zudem die Verwaltung der Meinung ist, daß die Arbeitslosigkeit nur im geringen Maße die materiellen Interessen der Gesellschaft ansieht, da in den heutigen Bedingungen die Exploitation sehr erschwert ist, dagegen die Arbeitslosigkeit der besseren Einwohnerchaft große Unannehmlichkeiten verursacht und mindert den Angestellten des Bahnlinien Schaden bringt, sind wir davon überzeugt, daß die bedeutende Mehrheit der Angestellten im gefüllte ihres Pflichten und im Interesse ihrer eigenen Sache zur Arbeit schreiten wird, wobei ebenfalls sich die Verwaltung gezwungen sehen wird, die stellenden Angestellten als definitiv entlassen zu betrachten und neues Personal anzustellen, mit mindestens Schaden für die bisherigen Angestellten und ohne jeglichen Nutzen für sich selbst.

Die Verwaltung und die Revisionskommission der Gesellschaft der elektrischen Bahnlinien, Podz, den 21. Januar 1921.

\* Die Diskussionen über das Reichs-Gesetz in der Konstituentenkommission des Sejm wurden auf zwei Wochen vertagt, um die Meinung der interessierten Kreise bezüglich der Anträge der Abgeordneten Eustachiewski und Nader einzuhören.

\* Die Ein- und Ausfuhrkommission beim Handels- und Industrie-Ministerium soll demnächst aufgehoben werden.

\* Der Automobilverkehr Danzig-Warschau-Kauern, der von der polnisch-amerikanischen Transportgesellschaft „Palatin“ bereits für Dezerber geplant worden war, ist bis zum

Jahr verschoben worden, da die Verbesserung des Weges noch nicht bereitet ist.

\* Geschäftsschließung. Gestern vollzog in der Garnisonkirche in der St. Georgstraße der Dekan Barzynski in Absenz des Kaplan Ostachowicz und Olęgowski die Trauung des Fr. Irene Krulikowski mit dem Lieutenant Alexander Kordack, Chef der 8. Abt. des Stabes, des Podz Generalquartiermeisters. Dem jungen Paar wünschen wir Glück.

\* Wegen Eröffnung einer Schule der schönen Künste. Infolge vieler an das Ministerium für Kunst und Wissenschaft gerichteter Anfragen bezüglich Eröffnung einer Schule der schönen Künste, teilte das Ministerium mit, daß das Statut der neuen höheren Lehranstalt demnächst dem Ministerialrat zur Durchsicht anteil werden wird. Sodann wird eine außerordentliche Kommission ins Leben gerufen, die dem Ministerium die Kandidaten als Mitglieder des ersten Schulsenats vorschlägt. Mit dem Augenblick der Genehmigung des Senats beginnen auch unverzüglich die wirklichen Organisationsarbeiten.

\* Von der Podz Industrie. Es ist sehr schwer, genaue Ziffern über den gegenwärtigen Stand der Podz Industrie zu erhalten. Es ist ein Erfolg, wenn man auf Angaben stößt, die eingemachten Ansprüche auf Genauigkeit erheben können. In einer der letzten Ausgaben des Podz Parteblattes, der Narodowa Partia Robotnicza (Nationaler Arbeiterpartei) „Praca“ befindet sich ein Aussch. des Podz Sejmabgeordneten Waszkiewicz, der die Podz Industrie in Bissena. Daraus ist zu erkennen, daß Podz gegenwärtig in der Textilindustrie 54,7 Proz. der vor dem Krieg tätigen Arbeiterschaft beschäftigt und in der Metallindustrie 14 Proz. Wenn man die einzelnen Betriebe in Betracht zieht, so ist leicht zu erkennen, daß die Wiederaufbau beschäftigt etwas mehr als die Hälfte ihrer Beschäftigte. Noch nicht so weit gekommen ist die gemeinsame Verwaltung der Werke von Karl Schebler und L. Grohmann, die kaum die Hälfte der vor dem Krieg beschäftigten Arbeiterschaft in Arbeit haben. Noch schlechter steht es in dieser Beziehung in den Werken der A.G. J. K. Pogonalski aus. Die Textilindustrie beschäftigt in 448 Betrieben 41.260 Arbeiter, die 4 Betriebe befindlichen Anteilen und Flachs- und Huf verarbeitenden Fabriken 182 Arbeiter, die 8 Seidenfabriken 74 Arbeiter, die 139 Tricotagen- und Strumpffabriken 4224 Arbeiter. Die übrigen Gewerbebetriebe beschäftigen n. a.: 102 Metall = 2269 Arbeiter, 54 Papier = 1833 Arbeiter, 48 Holz = 696 Arbeiter, 14 Mineral = 318 Arbeiter, 15 Tierverarbeitung = 260 Arbeiter, 12 Chemie = 801 Arbeiter. Im ganzen sind 855 Betriebe mit 52.807 Arbeitern tätig. Im Podz Industriebetrieb (ohne die Stadt Podz) waren Ende September 10.129 Arbeiter tätig, davon in der Textilindustrie allein 3434. Am meisten beschäftigt Podlaskie (5774) und Tarnow (2133). Tomaszow steht mit 1079 Arbeitern an letzter Stelle. Diese Ziffern werden sich in leichter Zeit etwas vergrößert haben. Die Kohlenkrise drückt jedoch noch immer unheimlich auf die Industriezeitung der Industrie ein. Der fortwährende Stillstand des Elektroindustrie, das den meisten Betrieben Strom liefert, zwangt diese zur Arbeitslosigkeit.

\* Wollfleisch für Kindstisch. Die städtische Verpflegungskommission hat gemeinsam mit dem Bucheramt die vom Verband der Großhändler und Kleinhändler aufgegebenen Preise für Kindfleisch wie folgt festgelegt: Im Großhandel (Fischer) 1. Gattung 85 M., 2. — 75 M., 3. — 65 M., 4. — 60 M., Kalbfleisch (Fischer) 65 M., Rindfleisch 80 M. für Kleinhändler (Fischer) 1. Gattung 95 M., 2. — 85 M., 3. — 75, Rindfleisch 75 und 70 M., Kalbfleisch 75 und 65 M.

\* Vom Bezirksschulrat. Den bestreiten

Schulbezirk gegen die Badenbesitzer und Schmuggler nach Anhebung der bisherigen Höchstpreise die neuen Preise der Bäcker und Fleischerinstitute überschreiten und die Preise immer höher hinaufsteigen, wurde auf der gestrigen Sitzung des Komitees für kommunale Selbsthilfe unter Herrn Nowicki Vorsitz beschlossen, eine Massenaktion gegen die bürgerlichen Badenbesitzer und Schmuggler zu organisieren. Die Erhöhung der Preise für Brod, Speck und Wurstwaren wird keinem Badenbesitzer durchgelassen werden, da dieses sonst den Bewohnern die Einhaltung der eigenen Preise unmöglich macht und den einzigen Grund zu der Preisfreiheit bildet.

\* Preisliste für Fleischerinstitute. In der Sitzung der Fleischerinstitute wurde nach Durchführung der Kalkulation der eingekauften Schuhle beschlossen, daß die Fleischer das Fleisch und die Wurstwaren zu nächst höhenden Preisen verkaufen können: 1 Pfund Schweinefleisch 90 M., Rippen- und Bauchfleisch 95 M., Speck und Schmer 120, Schnitz 160, Fleischwurst 100, Pastetenwurst 120, Blutwurst 80, Gräbzwurst 80, roher Schinken, geräuchert 110, Schinken und Bauchfleisch, gekocht 160 und rohes Bauchfleisch 140 M. Die Ziffern wird die Meister verfolgen, die diese Preise nicht einhalten werden, da auf Grund der Einhaltung dieser Preise die höheren Höchstpreise aufgehoben werden.

\* Neue Preise für Kindstisch. Die städtische Verpflegungskommission hat gemeinsam mit dem Bucheramt die vom Verband der Großhändler und Kleinhändler aufgegebenen Preise für Kindfleisch wie folgt festgelegt: Im Großhandel (Fischer) 1. Gattung 85 M., 2. — 75 M., 3. — 65 M., 4. — 60 M., Kalbfleisch (Fischer) 65 M., Rindfleisch 80 M. für Kleinhändler (Fischer) 1. Gattung 95 M., 2. — 85 M., 3. — 75, Rindfleisch 75 und 70 M., Kalbfleisch 75 und 65 M.

\* Vom Bezirksschulrat. Den bestreiten Schulbezirk gegen die Badenbesitzer ist man noch mit der Auszahlung der Gehälter im Rückstand, was bei der gegenwärtigen Steuerung doppelt empfindlich ist. Der Bezirksschulrat hat sich in dieser Angelegenheit bereits telegraphisch an das Kultusministerium gewandt.

\* Übertragung der pädagogischen Kurse. Die bisher im Lehrerseminar an der Gymnasiums 8 abgehaltenen pädagogischen Kurse werden nach dem städtischen Knabengymnasium in der Sienkiewiczs, 44 verlegt. In den Unterrichtsstunden ist kein Wechsel eingetreten.

\* Städtische Analphabetenkurse. Seit Neujahr finden Analphabetenkurse statt, ediert von der städtischen Schulkommission. Unterrichtet wird polnische Sprache, Rechnen und Geschichte.

\* Vortragtag. Freitag hielt vor ausverkauftem Hause Herr Heinrich Baumgartner in der Konzertsalle einen interessanten Vortrag, in dem er die Legenden des Faust, Don Juan und Aladorens als Symbole höchster Sinnlichkeit nachwies, daß die Eigenschaften dieser drei legendären Typen in jeder Menschheit vereint wohnen. Raumangel verriet uns ein näheres Eingehen auf den interessant ausgearbeiteten Inhalt des Vortrages, wie woson nur feststellen, daß das Publikum den Ausführungen mit Interesse folgte und dem Vortragenden reichen Beifall zollte.

\* Im Esperanto-Verein (Volodulowas) 18, im Gymnasium der Fr. Kasimolska, fand heute die feierliche Eröffnung des neuen Esperanto-heim statt. Im Programm: Vorträge und Recitalen. Nach dem Programm: geselliges Beisammensein und Tanz.

\* Ein Millionengebäude. Die unserem Kinematographenbekannte Kinodrama Pola Negri hat mit amerikanischen Entrepreneuren einen Kontakt für 8 Jahre abgeschlossen, der sie verpflichtet, an 8 Bildern im Laufe eines Jahres teilzunehmen. Die Bilder werden in Amerika und drei in Deutschland gemacht. Für die Kontraktzeit erhält Pola Negri die Summe von 250.000 Dollar, das sind etwa 70 Millionen Mark jährlich.

\* Der Streit auf den Bahnlinien. Die Verwaltung der elektrischen Bahnlinien hält nach Durchsicht des Memorials des Angestelltenverbandes die Forderung bezüglich der Entlassung des Direktors Gerlicz für unbegründet und fordert die Angestellten auf zur Arbeit zurückzukehren, falls derwiderfalls die Arbeitsverteilung für ungültig angesehen und neues Personal angestellt werden wird. Dementprechende Bekanntmachungen sind bereits veröffentlicht worden.

\* Gefundene Kindstisch. Beim Kanal in der Antoniuska-Straße wurde vorgestern vergraben die Leiche eines neugeborenen Kindes, weißlichen Geschlechts, gefunden. Nach der Rettung des Kindes wird gefahndet.

## In der Redaktion

### eingegangene Spenden.

Für einen blinden Lehrer gesammelt im Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche 1800 M.

An Stelle eines Kreuzes auf das Grab des verstorbenen Frau Olga Biedarki spendete Frau Karoline Abel 150 Mark für das evangelische Baischendorf.

In Namen der bedeutenen Institution herzlichen Dank.

## Kunstnachrichten.

\* Polnisches Theater. Heute nachmittag — „Komödie der Irrungen“ und abends „Der eingebildete Kraut“ von Molieere.

\* „Bazarela“. Heute — „Auf San Maurico“ mit Gierszinski und Bodo in den Hauptrollen. Diese brillante politische Satire geht nur noch eine Lage in Szene.

\* Jüdisches Theater. Die gesetzte jüdische Schauspielerin Fr. Kaminska läuft am Mittwoch zum letzten Male in Podz auf. Zur Aufführung gelangt Josas „Theresia Raquin“ mit Fr. Kaminska in der Titelrolle.

**Gentiges Nachmittags-Konzert.** Im heutigen Nachmittags-Konzerte von Beethoven-Symphonie unter Leitung von Bronislaw Szule trifft anstatt des Cellisten Jascha Schwarczow, der infolge Pahschwierigkeiten nach Lodz nicht kommen konnte, der bekannte Lodzer Pianist Karl Szyreter auf. Das Programm enthält: Ouvertüre "Koroln" sowie 2. Symphonie und Klavierkonzert G-dur von Beethoven.

**Ermanno-Beato-Konzert.** Der hervorragende Pianist Ermanno Beato aus Florenz, dessen meisterhaftes Spiel anfrischte Begeisterung überall hervorruft, wird im morgigen Sonntags-Konzerte unter Leitung von Bron. Szule mit. Das Programm dieses Konzertes verleiht sich sehr interessant zu gestalten. Zur Aufführung kommt die wunderschöne Ode "Die Sonne" von Joachim Mendelssohn-Bartholdy und "Eodomia", komponiert nach der bekannten Tragödie von Stanislaw Wyspianski. Außerdem werden wie die Gelegenheit haben, die unvergleichlichen Dichtungen "Tod und Verklärung" von Richard Strauss und "Stanislaw und Anna Swierkowskie" von Karlowicz sowie das Klavierkonzert von Gombosi zu hören. Karten sind im Konzertsaal zu haben.

### Kinoschau.

Im Land wird das prachtvolle Bild "Die Sonne" mit den Sonnenstrahlen demonstriert. Diese Siebedräggöde einer leichtsinnigen Frau mit den großen strahlenden Filmhaupspielerin Lucy Vorra hat bereits in ganz Europa stürmischen Erfolg gehabt und im Range und lädt uns in ihre Welt einzuführen, die voller Abenteuer ist. Man sieht Lucy Vorra in diesem packenden und fesselnden Drama geschehen haben. Das Bild ist nicht nur realistisch allein, sondern auch symbolisch. Denn es ist die Sonnenrose! — Sie erhebt ihre strahlende Krone zur Sonne und singt deren belebende Kräfte, umgekehrt dessen, daß sie mit ihrem Schatten die übrigen Blumen bedeckt und ihnen den Tod bringt. Im Film tollt ein Beispiel für dieses Symbol an uns vorüber.

### Aus dem Reich.

**Wien.** Die Angestellten der österreichischen Gemeinde sind in den Ausland getreten, da ihre Forderungen um Gehaltserhöhung nicht berücksichtigt worden waren.

**Posen.** Der Deutzer Kreis, der seit einem Monat anhielt, ist befreigt worden. Es kam zu einer Einigung, wonach die Deutzerarbeiter eine Gehaltserhöhung von 25% erhalten. Am Montag werden wieder alle Zeitungen erscheinen.

**— Eine Senkung der Preise?** "Gomilo" will das Sinken der Preise in Polen betreffs einiger Lebensmittelartikel von allererster Bedeutung, wie Eier, Butter und sogar Fleisch, mit. In den letzten Tagen, besonders vor Weihnachten, haben die Preise eine horrende Höhe, wenn wir die hiesigen Verhältnisse in Betracht ziehen, erreicht. So z. B. wurden 150 Mark für eine Mandel Eier, 120 Mark für ein Pfund Butter bezahlt. Es ist wahrscheinlich ein weiteres Sinken der Preise vorauszusehen, umso mehr, weil das Publikum sich weigert, Lebensmittelartikel zu den gegenwärtigen Preisen zu kaufen, und weil gleichzeitig ein großer Vorrat davon in den Geschäften vorhanden ist. — Die Botschaft klingt zu schön, als daß man an sie glauben könnte.

### In kurzen Worten.

In England dominiert die Arbeitslosigkeit an. In Südwales und Durhan sind Tausende Bergleute arbeitslos.

Der japanische Thronfolger wird auf seiner Reise um die Welt auch die Vereinigten Staaten besuchen. Er wird von Admiral Togo begleitet.

In Barcelona wurden einige Anschläge auf sozialer Grundlage ausgeführt, wobei 10 Personen ums Leben kamen.

Die deutsche Exklasse erkrankt an Schlafrankheit. Ihr Gesundheitszustand hat sich verschärft.

Das österreichische Defizit ist seit dem 1. Juli 1920 von 12,5% Milliarden Kronen auf 25 Milliarden angewachsen.

In Konstantinopel trafen Nachrichten von den schweren Folgen der Erdbeben in Kleinasiens ein. Die Regierung Kemal Paschas will Angora verlassen.

In Russland wurden die Armeen sozialisiert. Es gibt keine freie Praxis mehr.

Die Petersburger "Pravda" behauptet, daß die Kommunisten bei den Wahlen der Revisionssparte in den Fabriken eine völlige Niederlage erlitten. Es wurden 27 Parteilose und nur 16 Kommunisten gewählt.

Die schwedischen Industriellen haben sich, wie aus Stockholm telegraphiert wird, den Verhandlungen der englischen und dänischen angeholt, zwecks Aufzündmachung eines Mondus für den Handel mit Staaten niedriger Valuta. Es wurde festgestellt, daß die Ansprüche Schwedens sich im letzten Duell verzögert hat.

Der Sommertagessieger Matens verläßt heute Amerika.

In Belgrad ist der Generalissimus der serbischen Armee, Mosevoda Ristic, gestorben.

Die deutsche Regierung stellt fest, daß in Deutschland 400 Tausend Arbeitslose Unterstützung erhalten. Die Zahl der nicht unterstützten Arbeitslosen dürfte ebenso hoch sein. Außerdem sind gegen 2 Millionen Arbeiter schlecht bezahlt.

Auf die Anfrage der Koalition in Sachen des deutschen Außenhandels sollte die deutsche Regierung statistische Daten vor, aus denen hervorgeht, daß die Einfuhr die Ausfuhr um 6 Milliarden die deutsche Papiermark übersteigt.

Die Kommission bat heute vorher Standort. Einladung: Sonntag um 8 Uhr nachmittags. Gottesdienst in St. Peter und Paul.

### Briefkasten der Redaktion.

Guten Morgen, New-Hart. Wir danken Ihnen für das Interesse, das Sie unserm Blatte entgegenbringen. Der und ganzende Dollar reicht für das Abonnement unserer Zeitung bis zum 1. April 1. J. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsrer Pleit in Ihren Kreisen weiter verbreiten würden.

### Warschauer Börse.

Notierungen vom 22. Januar

10% Anleihe der Stadt Warschau 1915/16 .

5% Anl. d. St. Warsch. 1917 für 100 Mark . 99

5% Anleihe der Bodenkreditgesellschaft .

10% Pfandbr. d. Bodenkreditgesell. u. a. 215

6% Pfandbriefe der Stadt Warschau .

4½% Pfandbriefe der Stadt Lodz .

6½% Pfandbriefe der Stadt Lodz .

### Valutent:

Zaren-Rubel 500. 580 Oesterreich. Kronen 130

Duma-Rubel 1000. 108 Tschechische Kronen 12,5

Verein. St.-Dollars 950 Schwedische Kronen 204

Kanad. Dollars . 720 Dänische Kronen 185

Französische Franks 6,25 Norwegische Kronen 192

Belgische Franks . 65,00 Rumänische Lei . 18,50

Schweizer. Franks . 149 Italienische Lire . 31,50

Pfund Sterling . 3000 Finnische Mark . 80,00

Deutsche Mark . 1550 Holländische Gulden 210

### Aktien:

Warschauer Handelsbank 8 Em. 1550

Lodzer Kaufmannsbank 2200—2278

Warschauer Diskontobank 2200—2278

Westbank 1—2 Em. 2026

Kreditbank 1—8 Em. 2825—29,0—28,0

Borkowski 18200—18350

Lilpop 12575—12625

Rudzik 8850—8925

Starachowice für 500 Mark

Warsch.-Ges. der Zuckertöpfen

Zawiercie 15250—15525

Zyrardow 2525—2600

Firlej 2525—2275

Bracia Jabłkowscy 1475—1515—1500

### Die amtlichen Gold- und Silberpreise.

Die polnische Landesdarlehenskasse zahlt folgende Preise für Gold- und Silbermünzen:

Gold Silber

für einen Rubel . 162—M. 90—M

einen Rubel in Kleingeld . 25—

deutsche Mark . 75— . 26—

österreichische Krone 64,— 21½—

französischer Frank . 60½— 21½—

Andere ausländische Münzen ihrem Metallwerte nach und im Verhältnis zu den vorstehenden Zahlen.

W dniu 22 b. m. zmarła nasza najukochanjsza matka, babka, teściowa

s. p.

## Otylja Beck

przeżywy lat 78. — Wyrowadzane drogich nam zwłok na nowy cmentarz ewangelicki Sw. Jana odbydzie się w dniu 24 b. m. o godzinie 8-00 po pol. z kapliczką przed pogrzebowej na tymże cmentarzu, na które to obrzędy zaprasza krewnych, przyjaciół i znajomych

### Stroskana Rodzina.

**Die Verwaltung der Krankenkassen beim P. J. Z. der Elektrotechnischen Angestellten** macht d. Mitgliedern der Krankenkasse bekannt, daß am Sonntag, d. 20. Januar 1. J., um 10 Uhr früh die Außerordentl. Hauptversammlung der Krankenkassen stattfindet. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten die Verwaltung.

**Färbermeister gesucht.** Christl. Commissariatsz. g. W. Lodz, Palta 10. Um 21. Januar beginnen neue

**Polnische Sprachkurse** Anmeldungen dazu werden im Sekretariat des Vereins möglichlich v. 7—8 Uhr abends entgegen genommen. Die P. Z. meldet.

**Revolver** wird zu kaufen gesucht. Gell. Offerter mit Preis und System. Angabe sub. "Revolver" an die Exp. ds. Bl. erbeten.

**1 Spulmaschine** von 20—60 Winden zu kaufen gesucht. Zu erkauen bei Pejazak 26 Wohn. 8

**Robogoszter Lorbeerzeli.** Am Dienstag, den 21. Januar, d. 8 Uhr ab. um 9 Uhr ab. um 10 Uhr ab. um 11 Uhr ab. um 12 Uhr ab. um 13 Uhr ab. um 14 Uhr ab. um 15 Uhr ab. um 16 Uhr ab. um 17 Uhr ab. um 18 Uhr ab. um 19 Uhr ab. um 20 Uhr ab. um 21 Uhr ab. um 22 Uhr ab. um 23 Uhr ab. um 24 Uhr ab. um 25 Uhr ab. um 26 Uhr ab. um 27 Uhr ab. um 28 Uhr ab. um 29 Uhr ab. um 30 Uhr ab. um 31 Uhr ab. um 32 Uhr ab. um 33 Uhr ab. um 34 Uhr ab. um 35 Uhr ab. um 36 Uhr ab. um 37 Uhr ab. um 38 Uhr ab. um 39 Uhr ab. um 40 Uhr ab. um 41 Uhr ab. um 42 Uhr ab. um 43 Uhr ab. um 44 Uhr ab. um 45 Uhr ab. um 46 Uhr ab. um 47 Uhr ab. um 48 Uhr ab. um 49 Uhr ab. um 50 Uhr ab. um 51 Uhr ab. um 52 Uhr ab. um 53 Uhr ab. um 54 Uhr ab. um 55 Uhr ab. um 56 Uhr ab. um 57 Uhr ab. um 58 Uhr ab. um 59 Uhr ab. um 60 Uhr ab. um 61 Uhr ab. um 62 Uhr ab. um 63 Uhr ab. um 64 Uhr ab. um 65 Uhr ab. um 66 Uhr ab. um 67 Uhr ab. um 68 Uhr ab. um 69 Uhr ab. um 70 Uhr ab. um 71 Uhr ab. um 72 Uhr ab. um 73 Uhr ab. um 74 Uhr ab. um 75 Uhr ab. um 76 Uhr ab. um 77 Uhr ab. um 78 Uhr ab. um 79 Uhr ab. um 80 Uhr ab. um 81 Uhr ab. um 82 Uhr ab. um 83 Uhr ab. um 84 Uhr ab. um 85 Uhr ab. um 86 Uhr ab. um 87 Uhr ab. um 88 Uhr ab. um 89 Uhr ab. um 90 Uhr ab. um 91 Uhr ab. um 92 Uhr ab. um 93 Uhr ab. um 94 Uhr ab. um 95 Uhr ab. um 96 Uhr ab. um 97 Uhr ab. um 98 Uhr ab. um 99 Uhr ab. um 100 Uhr ab. um 101 Uhr ab. um 102 Uhr ab. um 103 Uhr ab. um 104 Uhr ab. um 105 Uhr ab. um 106 Uhr ab. um 107 Uhr ab. um 108 Uhr ab. um 109 Uhr ab. um 110 Uhr ab. um 111 Uhr ab. um 112 Uhr ab. um 113 Uhr ab. um 114 Uhr ab. um 115 Uhr ab. um 116 Uhr ab. um 117 Uhr ab. um 118 Uhr ab. um 119 Uhr ab. um 120 Uhr ab. um 121 Uhr ab. um 122 Uhr ab. um 123 Uhr ab. um 124 Uhr ab. um 125 Uhr ab. um 126 Uhr ab. um 127 Uhr ab. um 128 Uhr ab. um 129 Uhr ab. um 130 Uhr ab. um 131 Uhr ab. um 132 Uhr ab. um 133 Uhr ab. um 134 Uhr ab. um 135 Uhr ab. um 136 Uhr ab. um 137 Uhr ab. um 138 Uhr ab. um 139 Uhr ab. um 140 Uhr ab. um 141 Uhr ab. um 142 Uhr ab. um 143 Uhr ab. um 144 Uhr ab. um 145 Uhr ab. um 146 Uhr ab. um 147 Uhr ab. um 148 Uhr ab. um 149 Uhr ab. um 150 Uhr ab. um 151 Uhr ab. um 152 Uhr ab. um 153 Uhr ab. um 154 Uhr ab. um 155 Uhr ab. um 156 Uhr ab. um 157 Uhr ab. um 158 Uhr ab. um 159 Uhr ab. um 160 Uhr ab. um 161 Uhr ab. um 162 Uhr ab. um 163 Uhr ab. um 164 Uhr ab. um 165 Uhr ab. um 166 Uhr ab. um 167 Uhr ab. um 168 Uhr ab. um 169 Uhr ab. um 170 Uhr ab. um 171 Uhr ab. um 172 Uhr ab. um 173 Uhr ab. um 174 Uhr ab. um 175 Uhr ab. um 176 Uhr ab. um 177 Uhr ab. um 178 Uhr ab. um 179 Uhr ab. um 180 Uhr ab. um 181 Uhr ab. um 182 Uhr ab. um 183 Uhr ab. um 184 Uhr ab. um 185 Uhr ab. um 186 Uhr ab. um 187 Uhr ab. um 188 Uhr ab. um 189 Uhr ab. um 190 Uhr ab. um 191 Uhr ab. um 192 Uhr ab. um 193 Uhr ab. um 194 Uhr ab. um 195 Uhr ab. um 196 Uhr ab. um 197 Uhr ab. um 198 Uhr ab. um 199 Uhr ab. um 200 Uhr ab. um 201 Uhr ab. um 202 Uhr ab. um 203 Uhr ab. um 204 Uhr ab. um 205 Uhr ab. um 206 Uhr ab. um 207 Uhr ab. um 208 Uhr ab. um 209 Uhr ab. um 210 Uhr ab. um 211 Uhr ab. um 212 Uhr ab. um 213 Uhr ab. um 214 Uhr ab. um 215 Uhr ab. um 216 Uhr ab. um 217 Uhr ab. um 218 Uhr ab. um 219 Uhr ab. um 220 Uhr ab. um 221 Uhr ab. um 222 Uhr ab. um 223 Uhr ab. um 224 Uhr ab. um 225 Uhr ab. um 226 Uhr ab. um 227 Uhr ab. um 228 Uhr ab. um 229 Uhr ab. um 230 Uhr ab. um 231 Uhr ab. um 232 Uhr ab. um 233 Uhr ab. um 234 Uhr ab. um 235 Uhr ab. um 236 Uhr ab. um 237 Uhr ab. um 238 Uhr ab. um 239 Uhr ab. um 240 Uhr ab. um 241 Uhr ab. um 242 Uhr ab. um 243 Uhr ab. um 244 Uhr ab. um 245 Uhr ab. um 246 Uhr ab. um 247 Uhr ab. um 248 Uhr ab. um 249 Uhr ab. um 250 Uhr ab. um 251 Uhr ab. um 252 Uhr ab. um 253 Uhr ab. um 254 Uhr ab. um 255 Uhr ab. um 256 Uhr ab. um 257 Uhr ab. um 258 Uhr ab. um 259 Uhr ab. um 260 Uhr ab. um 261 Uhr ab. um 262 Uhr ab. um 263 Uhr ab. um 264 Uhr ab. um 265 Uhr ab. um 266 Uhr ab. um 267 Uhr ab. um 268 Uhr ab. um 269 Uhr ab. um 270 Uhr ab. um 271 Uhr ab. um 272 Uhr ab. um 273 Uhr ab. um 274 Uhr ab. um 275 Uhr ab. um 276 Uhr ab. um 277 Uhr ab. um 278 Uhr ab. um 279 Uhr ab. um 280 Uhr ab. um 281 Uhr ab. um 282 Uhr ab. um 283 Uhr ab. um 284 Uhr ab. um 285 Uhr ab. um 286 Uhr ab. um 287 Uhr ab. um 288 Uhr ab. um 289 Uhr ab. um 290 Uhr ab. um 291 Uhr ab. um 292 Uhr ab. um 293 Uhr ab. um 294 Uhr ab. um 295 Uhr ab. um 296 Uhr ab. um 297 Uhr ab. um 298 Uhr ab. um 299 Uhr ab. um 300 Uhr ab. um 301 Uhr ab. um 302 Uhr ab. um 303 Uhr ab. um 304 Uhr ab. um 305 Uhr ab. um 306 Uhr ab. um 307 Uhr ab. um 308 Uhr ab. um 309 Uhr ab. um 310 Uhr ab. um 311 Uhr ab. um 312 Uhr ab. um 313 Uhr ab. um 314 Uhr ab. um 315 Uhr ab. um 316 Uhr ab. um 317 Uhr ab. um 31